

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 860 Kronen; halbjährlich 480 Kronen; vierteljährlich 240 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: 26-09, 157-74. Administration: 26-10, 23-31.

## König Karl IV. in Ungarn.

Eintreffen des Königs in Sopron. — Anhalten des Königszuges zwischen Győr und Komárom. — Ernennung des G. d. J. Paul v. Nagy zum plenipotentiarischen Militärkommandanten. — Demarche der großen und kleinen Entente beim Minister des Aeußern. — Proklamierung des Standrechtes.

### König Karl in Sopron.

Amtliche Meldung des Ung. Tel.-Korr.-Büro:

Aus Sopron wird gemeldet:

König Karl ist am 21. Oktober, Freitag, in Sopron angekommen.

Der Standpunkt der ungarischen Regierung gegenüber dem unerwarteten Ereignis ist, daß König Karl im Sinne des G.-A. I:1920 gegenwärtig die Ausübung der Herrscherrechte in Ungarn nicht übernehmen kann und das Gebiet des Landes abermals verlassen muß.

Die Regierung hat die notwendigen Verfügungen getroffen.

### Der Zug des Königs zwischen Győr und Komárom aufgehalten.

Győr, 22. Oktober. König Karl ist mit seiner Begleitung heute vormittag aus Sopron hier eingetroffen und um 3 Uhr gegen Komárom zu weitergereist. Im Gefolge des Königs befindet sich auch Major Ostenburg. Seine Begleitung bilden ferner auch zwei österreichische Kompagnien. Zwischen Győr und Komárom wurde der Zug des Königs angehalten und befindet sich noch dort. (UzAB.)

### G. d. J. Paul v. Nagy plenipotentiarischer Militärkommandant.

Das UzAB. meldet amtlich: Auf Unterbreitung der Regierung hat der Gouverneur Nikolaus Horthy den General der Infanterie Baron Paul Nagy zum plenipotentiarischen Militärkommandanten ernannt. Die Betrauung des Barons Paul Nagy ist dahin gerichtet, dem Entschluß der ungarischen Regierung — wonach im Sinne des G.-A. I vom Jahre 1920 König Karl in Ungarn Herrscherrechte derzeit nicht ausüben kann — mit allen Mitteln Geltung zu verschaffen.

### Eine Demarche der Entente.

UzAB. meldet: Die Vertreter der alliierten Hauptmächte erschienen am 22. d. vormittag beim Minister des Aeußern Grafen Bánffy und überreichten auf die Nachricht von der Rückkehr des Königs Karl hin eine Note, in welcher sie auf jene Mitteilung hinwiesen, die sie im Auftrage des Botschafterrates am 3. April l. J. der ungarischen Regierung gemacht haben. In dieser Note bringen die alliierten Mächte der ungarischen Regierung und dem ungarischen Volke den Text des Beschlusses vom 4. Februar 1920 in Erinnerung und wiederholen getreu den in jenem enthaltenen Prinzipien, daß die Restauration eines Habsburgers die Grundlagen des Friedens gefährde, weshalb sie dieselbe weder anerkennen noch dulden können.

In dieser Note zählen die alliierten Großmächte darauf, daß die ungarische Regierung im Bewußtsein der Schwierigkeiten, welche die Rückkehr des gewesenen Staatsoberhauptes auf den Thron Ungarns bedeuten würde, wirksame Maßnahmen treffen wird, um einen Versuch zu verhindern, dessen eventuell momentaner Erfolg für Ungarn nur mit verhängnisvollen Folgen einhergehen könnte. Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens hoffen daher, daß die ungarische Regierung die nötigen Weisungen erteilen wird, damit das gewesene Staatsoberhaupt Ungarn sofort verlasse, mit Rück-

sicht auf jene äußerste Gefahr, welche die Verlängerung seines Aufenthaltes für den Frieden Mitteleuropas bedeuten würde. Sie müssen jede Verantwortung ablehnen für den Fall, wenn infolgedessen, daß die ungarische Regierung aus eigenem Verschulden nicht zur Erfüllung dieses Wunsches beitragen würde, schwere Ereignisse eintreten würden.

Dieser Note vom 3. April fügten die Vertreter der Hauptmächte folgendes hinzu:

„Im Ausflusse des Obigen ist es unsere Pflicht, die ungarische Regierung offiziell zu ersuchen, sie möge ohne Verzug die notwendigen Maßnahmen treffen, damit der Exkönig aus seinen gewesenen Staaten neuerdings entfernt werde. Erw. Excellenz werden sicherlich verstehen, daß die Erklärung dieses unseres Schrittes vor allem in jenem Wunsche unserer Regierungen gelegen ist, in Mitteleuropa den Frieden zu erhalten; deshalb sind wir so frei, unserer Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die ungarische Regierung diesem unserem Wunsche unverzüglich Genüge tun wird.“

Minister des Aeußern Graf Bánffy brachte den Vertretern der alliierten Hauptmächte zur Kenntnis, daß die ungarische Regierung, wie es der in dem heute vormittag abgehaltenen Ministerrat gefaßte Beschluß neuerdings festgelegt hat, fest an dem Standpunkte festhält, wonach König Karl im Sinne des G.-A. I:1920 gegenwärtig die Ausübung der Herrscherrechte in Ungarn nicht übernehmen kann und

daß er daher das Gebiet des Landes ohne Verzug verlassen muß. Die ungarische Regierung hat zu diesem Zweck sämtliche notwendigen Verfügungen getroffen.

### Eine Demarche der kleinen Entente.

UzAB. meldet: Die hiesigen Vertreter Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei erschienen im Laufe des heutigen Vormittags im Ministerium des Aeußern und protestierten auf das entschiedenste und energischste gegen die Rückkehr des Königs Karl auf den ungarischen Thron. Sie erklärten, daß insofern die ungarische Regierung nicht in der Lage wäre, die Störung des Friedens Mitteleuropas zu verhindern, die Regierungen der kleinen Entente selbst die zur Erhaltung des Friedens als nötig erscheinenden Maßnahmen durchführen werden.

Minister des Aeußern Graf Bánffy wiederholte den Vertretern der kleinen Entente den bereits den Vertretern der alliierten Hauptmächte gegenüber dargelegten Standpunkt der ungarischen Regierung.

### Verkündung des Statariums.

UzAB. meldet: Auf Anordnung des k. u. Justizministers wurde heute für das Gebiet des Budapester Strafgerichtes und des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk das Statarium verkündet. Die hierauf bezügliche Verordnung, die in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheint, ist die folgende:

Gemäß der Bestimmung des § 1 des Gesetzesartikels VI:1920, auf Grund der im Punkt 4 des

§ 12 des G.-A. LXIII:1912, beziehungsweise im § 1 des G.-A. XXXVIII:1920 und § 13 des G.-A. III:1921, sowie Article 1 des § 13 des G.-A. XXIX:1921 enthaltene Ermächtigung dehiue ich entsprechend dem § 25 der Verordnung Z. 9550/1915 J. M. E. im Einvernehmen mit dem k. u. Minister des Innern und dem k. u. Honvedminister das Standgericht, ergänzt durch die Verordnung Z. 14896/1921 J. M. E. vom 8. Juli und Z. 23514/1921 J. M. E. vom 20. Oktober auf dem Gebiete des Budapestes Strafgerichtshofes und des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk auf das im ersten Abschnitt des zweiten Teils des Strafgesetzbuches (G.-A. V:1878) umschriebene Verbrechen der Majestätsbeleidigung, ferner auf die in den §§ 1 und 2 des G.-A. III vom Jahre 1921 umschriebene Verbrechen und auf die gegen die Bestimmungen des Gesetzartikels XL:1914 vom strafrechtlichen Schutz der Behörden verstößenden, im Wege der Zusammenrottung oder bewaffnet, auch ohne Zusammenrottung begangenen Verbrechen, schließlich auch auf Mord, vorsätzliche Tötung, Raub und das Verbrechen der auf Eisenbahnen, Telegraphen, Telephon oder Schiffen begangenen gemeingefährlichen Handlungen aus und ordne demgemäß die Standgerichtsbarkeit auf dem Gebiete der erwähnten zwei Gerichtshöfe auch auf diese verbrecherischen Handlungen aus. Für die Erlassung der auf die Ausdehnung des Statutums bezüglichen Kundmachung und das weitere Verfahren sind die im zweiten Abschnitt der oben zitierten justizministeriellen Verordnung Z. 9550/1915 J. M. E. enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

### Der Standpunkt des Kabinetts Bethlen.

Ein Mitglied der ungarischen Regierung hat sich heute einem Mitarbeiter des Ung. Tel.-Korr.-Bureau gegenüber über die gegenwärtige Lage, die infolge der neuerlichen Ankunft des Königs Karl entstanden ist, folgendermaßen geäußert:

Dieser unbesonnene Schritt — sagte das betreffende Mitglied der Regierung — hat das Land ohne Zweifel in eine schwierige Situation gebracht. Die ungarische Regierung ist seit der im Trianoner Friedensvertrage erfolgten Garantie der Unabhängigkeit des Landes jetzt zum erstenmale in die Lage gekommen, in außenpolitischer Beziehung dem Lande konkrete Resultate zu bringen. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, da wir nach schweren Heimtückungen endlich mit besserer Hoffnung in die Zukunft blicken konnten. Jetzt ist die westungarische Frage endlich in jenes Stadium geraten, da wir das Verbleiben von Sopron bei Ungarn mit einer einheitlichen und kraftvollen nationalen Stellungnahme endgültig sichern konnten. Jetzt endlich ist auch die innerpolitische Lage in jenes Stadium der Reife gelangt, wo jeder Politiker von besserer Einsicht die Notwendigkeit der Bildung einer einheitlichen Partei, einer einheitlichen öffentlichen Meinung und eines praktischen Regierungsprogramms eingesehen hat, so daß es auch vor unseren Feinden unzweifelhaft ersicht, daß Ungarn auf dem Gebiete der Konsolidierung und der Kräftigung mit mächtigen Schritten vorwärtsschreitet.

Wie eine Bombe hat in diesem politisch im ungeeignetsten Augenblicke die Wiederholung des Osterputzsches gewirkt. Nicht nur das Lager der freien Königswähler hat naturgemäß gegen diesen leichtsinnigen und übereilten Schritt Stellung genommen, sondern auch die Anhänger der Legitimität sind geradezu verzweifelt, denn es gibt in Ungarn keinen Menschen von nüchternem Einblicke, der glauben würde, daß diese Frage von kardinaler Wichtigkeit durch irgend einen Streich gelöst werden könnte.

Auf Grund der Erkenntnis der Interessen des Landes und der öffentlichen Meinung des Landes war die Regierung gleich im ersten Augenblicke eines Sinnes, was ihre Pflicht gegenüber der Nation, ja sogar gegenüber dem König ist. Die Regierung hat unverzüglich alle Verfügungen getroffen, die vom Standpunkte der Wahrung der inneren Ordnung und der äußeren Sicherheit des Landes notwendig erschienen. Der General der Infanterie Baron Paul Nagy wurde über Unterbreitung der Regierung zum plenipotentären Militärkommandanten ernannt und bevollmächtigt, alle jene Mittel in Anspruch zu nehmen, die notwendig erscheinen, um dem Beschluß der Regierung, laut dem Karl IV. in Ungarn die Herrscherrechte nicht ausüben kann, Geltung zu verschaffen.

Die öffentliche Meinung beobachtet in voller

Ruhe die Ereignisse und hat schon anlässlich des Osterputzsches bewiesen, daß sie mit voller Ruhe ihr Schicksal in die Hände der gegenwärtigen Regierung niedergelegt sieht. Weil aber in den gegenwärtigen schwierigen Zeiten auch nur wenige ruhestörende Elemente zeitweilig sehr unangenehm sein können, hat die Regierung das Statutum verkündet, damit jeder ordnungstörenden Absicht oder Handlung die Spitze genommen werde.

Die Verfügungen der Regierung üben unzweifelhaft auch auf das Ausland eine günstige Wirkung aus, dessen Stellungnahme nicht zweifelhaft ist. Ich habe Kenntnis davon, daß die hiesigen Vertreter

der Entente sich heute auf den gleichen schmerzhaften Standpunkt gestellt haben, wie sie ihn auch Oster eingekommen haben, der keinen Zweifel darüber übrig läßt, was das Schicksal Ungarns in dem Falle wäre, wenn es derartige Abenteuer aus eigener Kraft nicht aus der Welt schaffen könnte. Die Regierung rechnet gerade deshalb unbedingt auf die Unterstützung eines jeden anständigen Menschen, gleichviel, ob er freier Königswähler oder Legitimist ist. Heute ist nicht von staatsrechtlichen Problemen die Rede, sondern von der Wahrung der Lebensinteressen der Nation.

Das Vaterland ist in Gefahr, jeder möge seine Pflicht erfüllen!

### In den Parteiklubs.

In den Parteiklubs sind infolge der eingetretenen Ereignisse die politischen Vorgänge, die die Öffentlichkeit bis gestern in Bewegung hielten, vollständig in den Hintergrund getreten. Die Anwesenheit des königlichen Paars auf ungarischem Boden hält die Abgeordneten in Atem. In der Partei der Landwirte erblickt man in der Tatsache,

einen vorbereiteten Putsch, der natürlich die gouvernementale Gesinnung der Partei durchaus nicht zu fördern geeignet ist. In der Partei der Christlich-nationalen erschien im Auftrage der Regierung Volkswohlfahrtsminister Bernolák und teilte den dort anwesenden Abgeordneten die Sachlage mit. Gleichzeitig erklärte er, daß die Regierung fest entschlossen ist, den in ihrem Communiqué verlautbarten Entschluß in allen Teilen durchzuführen, damit der König die königliche Gewalt jetzt nicht übernehmen.

### Die Abfahrt des Flugzeuges aus Dübendorf.

Bern, 22. Oktober. (Schweizerische Depesch-Agentur.) Ueber den Abflug eines Flugzeuges aus Dübendorf erfährt die Schweizerische Depesch-Agentur folgende Einzelheiten: Bei der Ad Astra-Gesellschaft wurden am Mittwoch vier Fahrkarten für einen Flug nach Genf und zurück bestellt. Die Fahrkarten wurden bezahlt und für den Flug der „Jupiter“-Apparat C. H. 59 bestimmt. Am Donnerstag, etwa nach 12 Uhr mittag, erfolgte die Abfahrt des Flugzeuges. Es wurde aber nicht von hier, sondern von fünf Personen bestiegen, die in zwei Automobilen angefahren waren. Die Gesichter der Passagiere waren nicht zu erkennen, da sie stark verhüllt waren. Der Pilot war ein Ausländer namens Zimmermann, der von der Deutschen Flugzeug-Gesellschaft den Auftrag erhalten hatte, in Dübendorf zu verbleiben, bis die Ad Astra-Gesellschaft den Apparat übernehmen würde. Seit dem Abflug aus

Dübendorf bis Samstag mittag fehlte der Ad Astra-Gesellschaft jede Nachricht über den Verbleib ihres Flugzeuges. Sie meldete deshalb die Angelegenheit dem eidgenössischen Flugamte. (UAB.)

In Sopron herrscht Ruhe.

Sopron, 22. Oktober. In Sopron herrscht vollständige Ordnung und Ruhe. (UAB.)

Ministerpräsident Benesch nach Prag zurückgekehrt.

Prag, 22. Oktober. Ministerpräsident Benesch ist aus Ficin, wo er mit dem Präsidenten Masaryk an einer militärischen Revue teilnehmen wollte, auf die Nachricht vom Eintreffen des Königs Karl in Sopron sofort nach Prag zurückgekehrt. (UAB.)

Wie die Ankunft des Königs nach Wien gemeldet wurde.

Wien, 22. Oktober. (UAB.) Das Neue Wiener Abendblatt meldet: Die Nachricht von der plötzlichen Ankunft des Königs Karl in Sopron kam den hiesigen Ententevertretern vollkommen überraschend. Die erste Meldung erhielt der englische Gesandte in Wien, Lindley. Gegen 11 Uhr nachts fuhr gestern ein Auto bei der Gesandtschaft vor, das einen Ententeoffizier aus Sopron brachte, der dem Gesandten die Meldung erstattete. Der Gesandte verständigte sofort den Bundeskanzler Schöber und begab sich unmittelbar nachher zu ihm. Auf diesem Wege erfuhr die österreichische Regierung von der Ankunft König Karls in Sopron.

Die italienische Gesandtschaft bekam heute früh aus Budapest die Nachricht der Ankunft des Königs auf ungarischem Boden. Der italienische Gesandte in Budapest, Prinz Castagneto, der sich augenblicklich in Wien aufhält, begibt sich noch heute auf seinen Budapest-Posten.

Der französische Gesandte befindet sich augenblicklich auf einer Automobiltour und konnte von den Ereignissen noch nicht in Kenntnis gesetzt werden.

Oesterreichische Maßnahmen gegen ein Uebergreifen der Ereignisse in Ungarn

Wien, 22. Oktober. Die Staatskorrespondenz schreibt: Die Bundesregierung ist nach Mitternacht durch eine auswärtige Gesandtschaft verständigt worden, daß gestern nachmittag der frühere König Karl in Sopron mittels Flugzeuges eingetroffen sei. Sie hat noch im Laufe der Nacht alle zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zur Sicherung der Grenze notwendigen Verfügungen getroffen und die Führer der po-

litischen Parteien von den Ereignissen ebenso wie den getroffenen Verfügungen sogleich in Kenntnis gesetzt. Während des Tages haben sich Vertreter aller politischen Parteien im Bundeskanzleramt eingefunden, hatten mit dem Bundeskanzler eingehende Besprechungen über die Lage und nahmen die Mitteilungen der Regierung zur Kenntnis. In einem unverzüglich abgehaltenen Ministerrat referierte der Bundeskanzler über die mit der Ankunft des gewesenen Königs in Ungarn zusammenhängenden Maßnahmen. Die Regierung ist fest entschlossen, jedes Uebergreifen der Ereignisse in Ungarn auf Oesterreich zu verhindern. Sie wird jedem Versuch, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Demgemäß spricht sie die Erwartung aus, daß alle Kreise der Bevölkerung die ruhige und besonnene Haltung, die sie den Ereignissen in Ungarn gegenüber bisher an den Tag gelegt haben, auch weiterhin bewahren werden. (UAB.)

men die Großproduzenten, die sich heute noch weigern, ihre Forderung herzugeben, weil sie höheres Erträgnis erhoffen. Sollte die Nachricht über die Entsendung eines Regierungskommissärs den Tatsachen entsprechen, so mögen die zuständigen Behörden bei der Auswahl der Person weniger auf deren Rang, Abstammung und persönlichen Einfluß sehen, als darauf, ob er die Verhältnisse und das Wesen der Frage kennt. Einen Regierungskommissär zu entsenden, nur um eine Ambition zu befriedigen, wäre ganz zwecklos und für die Allgemeinheit eher schädlich, weil dann für die jetzigen Herren der Situation nur der Beweis geliefert würde, daß andere es auch nicht besser machen können als sie. Für diesen Platz möge man eine dort aufässige Person wählen, die die Verhältnisse kennt, und die auch den Mut hat, ohne Rücksicht auf Gebatterschaft und sonstige persönliche Interessen die Frage zum Wohle der Bevölkerung zu lösen.

\* Milchbräuche beim Milchverkauf. Beim Zentralmilchamt sind von verschiedenen Seiten Klagen darüber eingelaufen, daß die Filialverkäufer der Milchhändler selbst für Säuglinge keine süße Milch abgeben, weil, wie sie sagen, zuviel saure Milch anlangt. Der Direktor des Zentralmilchamtes, Mousiong, hat nun mehrere Verfügungen getroffen, die beruhen auf die Milchbräuche der Filialverkäufer zu beheben. Die Behauptung, daß zu wenig Milch zur Verfügung stehe, bestreitet der Direktor und verweist darauf, daß die zur Verfügung stehende Milchmenge zur Einlösung aller Milchansprüche vollkommen ausreicht. Derzeit beträgt nämlich die Milchzufuhr nicht weniger als 120,000 bis 130,000 Liter per Tag. Das Zentralmilchamt macht nun das Publikum darauf aufmerksam, daß im Sinne einer Verordnung die Milchverkäufer vor allem die Milchansprüche einzulösen haben und erst dann die noch vorhandene Milch im freien Verkehr verkaufen können. Die Konsumenten werden daher aufgefordert, jeden Milchverkäufer, der die Milchansprüche nicht einlöst, sofort anzuzeigen. Gegen jeden solchen Milchverkäufer wird das Zentralmilchamt rücksichtslos vorgehen. Ein anderer Mißbrauch ist, daß in einzelnen Milchfilialen höhere Preise gefordert werden als denjenigen, die von den betreffenden Unternehmungen dem Milchamt angemeldet wurden. Jede Unternehmung ist nämlich verpflichtet, ihre Preise täglich dem Amt anzumelden. Diese Preise werden aber von einzelnen Filialen nicht berücksichtigt und die Konsumenten müssen höhere Preise bezahlen. Um solchen Mißbrauch vorzubeugen, hat Direktor Mousiong angeordnet, daß von nächster Woche an in jeder Milchhandlung leicht sichtbar die Tagespreise angegeben sind. — Das Zentralmilchamt hat Kenntnis davon erlangt, daß auch in solchen Lokalen Milch verkauft wird, die den Anforderungen der Reinlichkeit, sowie den sanitären Anordnungen nicht entsprechen. Auf Intervention des Milchamtes verfügte nun der Magistrat, daß die Milchhändler ihre Lokale anzumelden haben. Das Zentralmilchamt wird die Lokale genau untersuchen lassen und den Milchverkäufern nur in solchen Lokalen gestatten, die den hygienischen Anforderungen entsprechen.

\* Die Kontrolle der hauptstädtischen Immobilien. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses hat bekanntlich beschlossen, zur Kontrolle der Eigentümern der hauptstädtischen Gebäude und Anlagen von kleinen Wohnungen eine Kommission zu entsenden. Die Kommission wurde jetzt konstituiert. Präsident derselben wurde Bürgermeister Ludwig Hofmayer, dessen Stellvertreter Magistratsrat Tobmayer. Mitglieder sind die Stadtrepräsentanten Anton Beese, Johann Jozsó, Paul Jozsó, Dr. Paul Jozsó, Jakob Kleinschlager, Dr. Georg Plattner, Anton

Advertisement for 'NEUES PESTER JOURNAL' with subscription rates: 'Wenn Sie vierteljährlich abonnieren, kostet Sie das NEUES PESTER JOURNAL täglich 1 Krone.' Includes a small graphic of a newspaper.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Ein Regierungskommissär für die Erdäpfelbeschaffung? Es dürfte kein Zufall sein, daß der Approbitionsrat, laut Mitteilung eines den Regierungskreisen nahestehenden Blattes, just in den letzten 24 Stunden beschlossen hat, der Regierung den Vorschlag zu machen, für die Erdäpfelbeschaffung einen Regierungskommissär zu entsenden. Unsere Berichte über die im Szabolcser Komitat an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen haben nicht nur in weiten Leserkreisen über die Dinge, die sich dort abspielen, große Entrüstung ausgelöst, sondern auch die zuständigen amtlichen Kreise haben erst aus unseren unbefangenen Berichten erkannt, daß es an der Zeit wäre, dringende Maßnahmen zu treffen, um das Land, insbesondere aber die hauptsächlichste Bevölkerung, nicht in die mit unberechenbaren Folgen verbundene Lage gebracht werden, ohne Erdäpfel überwintern zu müssen. Der Termin zum energischen Eingreifen ist ohnehin verstrichen und es muß eine starke, unbefangene und rücksichtslose Hand sein, die in dieses Wespennest greift, soll noch gerettet werden, was zu retten ist. Wir wiederholen: an Erdäpfeln mangelt es nicht, es muß nur mit Verständnis und uninteressiert vorgegangen werden, sowohl was die Preisgestaltung, als auch was die Beschaffung betrifft. Hauptsächlich in Betracht kom-

„Theater.“

„Színház.“ — „Vorpiel zu König Lear.“ — „Marshall.“ — „Bolha.“ Drei Einakter von Franz Molnár. Zum ersten Male im Ungarischen Theater am 22. Oktober.

Franz Molnár hat ein Jungbrunnenbad genommen und zu seiner zwanzigjährigen Muse zurückgefunden. Der Schalk ist in ihm neu erwacht, jedoch mit einer nachdenklichen Falte auf der Stirn, die ihm gut steht, wie eine Narbe, die man sich bei Jugendsprüngelei geholt hat. In glücklicher Laune stellt er sich vor die Staffelei und malte ein Triptychon vom Theater für das Theater, um es hineinhängen in sein frohlockendes Heiligthum, das er mit roten Rosen und dunklen Zypressen zu befrängen liebt. Das Dreieck hat zwei Seitenstücke zu Ehr und Preis des heiligen Lachens, das Mittelstück ist von dunkler Grundfarbe. Als hätte eine Tube des Malers bitteren Zusatz zu seinem Inhalt bekommen. Aber auch auf dieser Tafel liegt Morgenglanz. Das ganze Bild ist ja in dem ersten Morgenfrieden guter Nerven und bei strahlender Gemüthsheile des Meisters entstanden.

In einer Laune, die solche Disposition erzeugt, geht Molnár auf Streiche aus. In dem lachenden Gesicht dunkelt die Gedankenfalte. In solcher Laune wird man versucht, auch die schmerzvolle Autorität eines Königs Lear anzustreifen und sein ganzes Theaterland. Oder vielmehr den Schauspieler, der Kron' und Mantel des tragischen Alten trägt. Und mit ihm alle, die in den Schlag Schatten seiner hohen Gestalt treten. Die Wut des Schauspielers und der ihm zugeordneten Profanmenschen wird zur Vivisektion auf den Obduktionstisch gelegt und die wichtigste, von tiefen Gedanken umschattete Demonstrationsvorlesung hebt an. Wie? Das ist nicht zu sagen ohne die erschöpfende Wiedergabe des Ge-

schens und der Worte, die über eine volle Stunde hindurch im Leuchtfreie des Geistes sich funkelnd drehen. Das Stärkste und Reichste, was der groteske Humor des Theaters auf dem Theater aufzubringen vermag, wird eben aufgebracht.

Der Schauplatz ist die erste Szene der Lear-Tragödie. In Vorbereitung für den Beginn nach Stundenfrist. Da stürzt der Schauspieler, der den König darstellen soll, von der Straße her auf die fertiggestellte Bühne, in allen Aengsten eines Verfolgten. Er war aus dem Fenster eines Boudoirs gesprungen und der Gatte, der ihn und sie ertappt hatte, ist ihm auf den Fersen. Nervöse Wirrungen, von schlagenden Witworten durchzuckt, Bühnenstilleben und Aelterpöppe. Und alles prägt sich der schweigenden Beobachtung des Feuerwehmannes ein, der nach dem Verziehen jeder Gewitterepisode lauter vorritt und gleichsam als klassischer Chor, als Räsonneur, der als Conférencier das Gesehene und Gehörte resümiert, von allem die Lehre abzieht, in einem Denken, die sich seinem derb-naiven Volkstum mitgeteilt hat und in einer schmalzigen Rederei, die nach zwanzigjährigem Zuhören vom Deklamationspathos der Heldentragödie ihm angefliegen ist. Das gibt eine unerhörte Wirkung, die nur an der Kühnheit des Gewollten zu messen ist.

Der Rächer seiner Ehre erreicht den Straffälligen endlich. Doch da sitzt der Geshörte schon auf dem Thron mit dem kronenbedeckten Greisenhaupt, das Reichsschwert in der Hand, den Purpurmantel auf der Schulter. Und der Gatte, süchtig nach Vergeltung an dem freien Komödianten, weiß nicht, wie an den Schuldigen in Königsprunk heranzukommen. Aber er ist Dozent und Shakespeareforscher und aus dem Streit entspinnt sich eine iresinnig ergötzliche Zuchtsimpel mit tausend Abschweifungen unter dem Abbremsen breiter Fronten von Feuerwerkskörpern und der Abgabe von Batteriefahnenfeuer des einschlä-

gigen Wiges. Es kommt nach blitzartig eintretenden Gesprächswendungen endlich dazu, daß der Betrogene als Verzeiher und Verfühneter mit der infrimierten Frau die Bühne verläßt. König Lear hat die Situation gerettet. Wer weiß, wie alles ausgegangen wäre — sagt Banáti, der Schauspieler —, wenn er an diesem Abend anstatt des Lear den Romeo gespielt hätte?

Das Erstaußliche und Bewundernswerte an diesem Spiel mit dem Theater ist neben der Komik der Sachlage die großartige Belehnung der Vorgänge mit den unerschöpflichen Gaben der dialogischen Erheiterungen durch Witz, Geist, Einfälle und eine mit Spitzbubenaugen alles sehende und erspähende Beobachtung. Es war ein Strömen und Quellen. Zu Wägen und Stürzen kam der labende Gnadenruf aus bergfrischen Höhen, überbrückt von den Stegen gedankendoller Vertiefung und alles umsummt von jarten Versen und der Melodie unausgesprochener Schwärmerie. Da stand zum Schluß wieder der Feuerwehmann. Und sprach das Schlusswort von der Zufriedenheit mit dem arabischen Leben, fern von beizendem Kulturqualm: Zuhause bei der häßlichen Frau — ein Kostbraten, ein halber Liter Schiller. Sprach im Sehnachtsston, in schmalziger Rederei, die nach zwanzigjährigem Zuhören vom Deklamationspathos der Heldentragödie ihm angefliegen war. . .

Auf den Uebermutskraus der dialektischen Theaterfäule folgt der Sonnenuntergangsdämmer des Erkenntnischauspiels. Dem mit lustig prasselnden Fuchtelhieben bedachten Schauspieler naht sich der Dichter mit einem Ruf, der ihn zum Heroen seines Willens weilt. Der Schauspieler verteidigt seine Würde mit dem Mittel seiner Kunst. Seine Waffe ist das Komödientenspiel. Mit der Regel des Gatten der geliebten Frau im Leibe erkämpft sich der Schauspieler den schönen Abgang vom Schauplatz seiner großen Lebenskrise. „Marshall“ ist der Titel des an inneren und mechanischen Spannungen überreichen

Borg, Johann Szigei und Dr. Franz Werra. Von Amtswegen sind Mitglieder der Leiter der 13. Sektion und der Oberbuchhalter.

Einschreibungen in die Gewerbezeichenschule. In den Winterlehrkurs der hauptstädtischen Gewerbezeichenschule für das Baugewerbe beginnen die Einschreibungen am 24. d. Die Erprobungen finden am 26. und 29. d. statt. Nähere Aufschlüsse erteilt die Direktion (IX., Drohlagasse 1).

Ernennung bei den vereinigten Straßenbahnen. Die Liquidationskommission der vereinigten Budapest Straßenbahnen hat den Anwalt der Unternehmung Dr. Georg Perczel zum Direktorstellvertreter ernannt.

Neuer Matriführerstellvertreter. Der Minister des Innern hat den hauptstädtischen Manipulationsbeamten Anton Tischer zum Matriführerstellvertreter beim Matrifiskus des 3. Bezirks ernannt.

Herabsetzung der Pferdefleischpreise. Der Magistrat teilt mit, daß vom 24. Oktober an der Preis des Pferdefleisches auf 20 Kronen per Kilogramm, der Preis der Debreziner und der Trodenwurst auf 26 Kronen herabgesetzt wird. Von Montag an wird auch aus Pferdefleisch erzeugte Porzier und ebensolche Krauzmurst in Verkehr gebracht. Diese Erzeugnisse werden mit Beimischung von Schweinespess erzeugt und werden per Kilogramm 40 Kronen kosten.

Vortrag über die Warenmustermärkte. Magistratsrat Dr. Viktor Burébl hält am 27. d., nachmittags 5 Uhr, im alten Parlamentsgebäude (Köberzege Sandorgasse 8) einen Vortrag über die Bedeutung der Abhaltung von Musterwarenmärkten für das volkswirtschaftliche Leben Ungarns und der Hauptstadt, sowie vom Gesichtspunkte der Hebung des Fremdenverkehrs. Bericht über die gemachten Erfahrungen auf den Messen in Leipzig, Prag und Wien.

Photographischer Lehrkurs. Die hauptstädtische Gewerbezeichenschule eröffnet im Laufe Oktober für Anfänger einen photographischen Kurs. Bewerber, Mädchen oder junge Männer, die die vierte Klasse einer Mittelschule absolviert haben, mögen sich an Wochentagen vormittags zwischen 11 und 1 Uhr IX., Drohlagasse 1, melden.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Die Wetterlage ist verwickelter geworden. Die nördliche Depression ist heute um Finnland, während der große Luftdruck sich über Südeuropa zusammengezogen hat; über Irland ist eine neue Depression gelangt. Das Wetter auf dem Kontinent ist überwiegend bewölkt, in den Alpen regnerisch, die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. — Auch in unserem Vaterlande ist allgemeine Bewölkung eingetreten, im Westen gab es sogar geringere Regen, das Wetter ist im übrigen still und milde. Das gestrige Maximum der Temperatur, 23 Gr. C., war in Budapest und Szolozsa, das heutige Frühminimum, 5—6 Gr. C., an mehreren Orten. (Budapest: Minimum 12 Gr. C., heute früh 14 Gr. C. — Wetterprognose: Veränderliches, mildes und zu Regen geneigtes Wetter.)

Erzherzogin Isabella hat das gräflich Széchényische Palais in der Festung, Urutica 18—20, gemietet, um sich hier ständig niederzulassen. Auch ihr Sohn, Erzherzog Albrecht, der übrigens Hörer der Magyarobárer landwirtschaftlichen Akademie ist, wird in diesem Palais wohnen. Erzherzogin Isabella hat sich nach Sárovar zur Leichenfeier des Königs Ludwig begeben; von dort kehrt sie nach Budapest zurück, um bleibend hier zu wohnen.

Eröffnung des Graf Eugen Zichy-Museums. Den im Jahre 1911 an die Hauptstadt gefallenen Bildernachlaß des Grafen Eugen Zichy haben der Maler Dionys Csánky und Ingenieur Géza Harz zu

einer intimen und entzückenden Ausstellung vereinigt. Lange Jahre war für diese Köstlichkeiten ein geeignetes Heim nicht zu finden, bis es schließlich gelungen ist, die Sammlung in einigen Räumen der hauptstädtischen Schule in der Verpelétigasse 3 zu vereinigen. Die notwendig gewordenen Adaptierungsarbeiten erforderten insgesamt 70,000 Kronen. Es ist hier einiges vom besten italienischer, französischer, spanischer und niederländischer Meister zusammengetragen. Auch gute deutsche und einige ungarische Künstler haben an der Schauausstellung teil. Ein sehr feines Männerbildnis von Balthasar Denner, ebenso eines von Charles de Brun fallen vor allem auf. Ganz wunderbar ist ein David Rijdaert, „Der Alchimist“, ein Bartolomeo Veneziano (?), „Der Geldwechsler“; auch ein Bernardo Strozzi und ein Selbstbildnis Johann Rupechts dürfen nicht vergessen werden. In einigen Vitrinen schlummern alte Waffen und tadelndes Porzellan. Die Bereicherung unserer öffentlichen Sammlungen mit diesem kleinen Museum ist sehr erfreulich. Die feierliche Eröffnung findet morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags statt.

König Ludwig III. †. Aus Szombathely wird telegraphisch: In die Kapelle, in der die Leiche des bayrischen Königs aufgebahrt liegt, pilgert das Volk aus der ganzen Gegend. Laut den bisherigen Dispositionen wird die Leiche Dienstag nachmittags um 4 Uhr mittels eines Sonderzuges, der aus vier Waggons bestehen wird, nach München gebracht. München rüstet zu imposanten Trauerkundgebungen. Die Regierung betrachtet den König als den Toten der Nation.

Ernennungen an der Hochschule für bildende Künste. Der Unterrichtsminister hat die Professoren Karl Andreotti, Eduard Balla, Ladislav C. Baránky, Stefan Csók, Anton Horn, Géza Kovács, Anton Meyer, Viktor Olghai, Stefan Réti, Alois Strobl, Konstantin Várdai und Johann Vághard zu Mitgliedern des Rektoratsrates der königlichen Hochschule der bildenden Künste ernannt. Den Beschluß des Senats, wonach für die nächsten zwei Jahre der Professor der Hochschule Karl Vykta zum Rektor und Professor Konstantin Várdai zum Prorektor gewählt wurde, hat der Minister genehmigend zur Kenntnis genommen. Mit der Vergebung der Agenden eines Generalsekretärs der Hochschule wurde Professor Desider Pál, eines Quästors der Rechnungsrat im Unterrichtsministerium Dr. Josef Ferenczy betraut. (MKB.)

Abtransport der Austauschkomunisten. Die Leitung der Aktion für die Austauschgefangenen erhielt gestern vom Sektionsrat Dr. Jungheert aus Riga ein amtliches Telegramm, in dem mitgeteilt wurde, daß aus Moskau 375 ungarische Kriegsgefangenen-Diffiziere zum Austausch nach Riga abgegangen seien. Auf Grund dieser Depesche wurde der erste Transport der verurteilten Kommunisten zur Abreise bereitgestellt und alle sechzig Häftlinge aus dem Sammelgefängnis nach dem Gefängnis in der Marktgasse gebracht. Gestern abend konnten die Verurteilten von ihren Familienangehörigen Abschied nehmen und heute vor 5 Uhr morgens wurde der Transport unter starker Bedeckung nach dem Westbahnhof eskortiert, wo für die Abreisenden zwei separate Waggons an den Szobor Personenzug angehängt waren. Bei der Abfahrt waren in Vertretung des Ministeriums des Inneren Konsul Dr. Bözel und vom Justizministerium

Staatsanwalt Dr. Buchtaf zugegen, die der aus zwei Beamten und fünfzehn Gendarmen bestehenden Eskorte die nötigen Weisungen erteilten. Der Transport wird in Szob von der tschechoslowakischen Gendarmerie übernommen, von wo aus die Reise über Pozsony, Bodenbach, Dresden und Stettin nach Riga weitergeht, wo die ausgetauschten 375 ungarischen Geiseln schon am Mittwoch eintreffen werden. Die Geiseln dürften bereits Ende nächster Woche in Budapest sein.

Laut Mitteilung des Ministeriums des Inneren wird der zweite Transport voraussichtlich in zwei Monaten abgehen, da zur selben Zeit auch in Russland die zweite Gruppe unserer Kriegsgefangenen zusammengestellt wird.

Landes-Katholikentag. In der Zeit vom 12. bis 15. November findet in Budapest der XIV. Landes-Katholikentag statt. Das Programm des Kongresses ist folgendes:

12. November: Nachmittags 5 Uhr Voni sancto in der St. Stefansbasilika; Abends 8 Uhr Literaturabend des Pázmányvereins. — 13. November: Früh 8 Uhr Messe in der Innerstädtischen Kirche; nachmittags 11 Uhr erste öffentliche Sitzung in der Redoute; Neben werden gehalten: Kardinal-Kürfürstprimas Dr. Johann Csernoch, Nunzjus Hrgr. Lorenz Schioppa, Karl Suhár, Dr. Alexander Ernt. Nachmittags 3 Uhr Prozession aus der Franziskanerkirche in die Basilika, geführt vom Kardinal-Kürfürstprimas Dr. Johann Csernoch, dann Predigt des Reichskämmerer Pfarrers Stefan Réti. Nachmittags 5 Uhr im großen Saale des alten Abgeordnetenhauses Festigung der Marienkongregationen; abends 6 Uhr in der Redoute Festigung des katholischen Volksbundes; abends 7 Uhr in der Dner Redoute Festgeneralversammlung zum 700jährigen Jubiläum des Ordens vom heiligen Franz von Assisi; abends 8 Uhr im weißen Saale des Zentral-Katholikenklubs Kirchenmusik. — 14. November: Vormittags halb 10 Uhr Messe in der Kirche zur Ewiggen Anbetung, geleitet vom Nunzjus Lorenz Schioppa; dann ebendort Eucharisten-Festigung; nachmittags 5 Uhr in

Altes, Marschall heißt das Jagdgewehr des Barons, der mit der Fähigkeit des Alters an dem Besitz der jungen Gattin festhält, die der Schauspieler ihm schon fast abgerungen hat. Der Gatte weiß alles und er hat auch den Ruf gesehen, den der Schauspieler Litvah seiner Frau eben geraubt hatte. Er behält Haltung, der Halbitaliener, und genießt seine Rache mit jener spekulativen Berechnung, die verlorenen Besitz ohne eigenen Einsatz wiedergewinnen will. Bei der Erklärung des seinen Gemehrmechanismus geht Marschall wie zufällig los. Die Kugel trifft Litvah und es entspinnt sich eine meisterhafte Debatte über die Frage, ob Zufall oder Absicht bei diesem niedlichen Verbrechen im Spiele sei. Der Arzt wird gerufen und inzwischen wirft der Schauspieler die Frage auf, wie es wohl sein würde, wenn er, der verschwiegen ist, stürbe und fremde Personen sich für die Sache zu interessieren begännen? Etwa der Untersuchungsrichter.

Bei diesem Worte geht in der Frau eine überraschende Veränderung vor. Sie protestiert leidenschaftlich gegen die Insinuation der Absichtlichkeit. Egoismus und Existenzfurcht des Weibes reden sich mit einem Male empor und sie mandriert sich in kurzen Abständen zum Gatten zurück. Die Sache des Schauspielers scheint verloren. Er wird sterben, er wird aus dem Weg geräumt und an seinen Leib halten die Eins gewordene Niedrigkeit in der Gesellschaft und in dem Gatten fröhliche Totenmacht. Ein jammervoller Abgang. Nicht zu irgen für den wahren Schauspieler. Und Litvah trägt's auch nicht. Er erhebt sich von seinem Sitz und mit dem bezauberndsten Lächeln, seiner schönsten Verbeugung erklärt er dem betroffenen Paar, daß er völlig unverletzt sei und seinen verehrten Gastfreunden bloß eine Komödie vorgespielt habe. Diese Aufklärung wird auch dem eintreffenden Arzt erteilt, der dem allverehrten großen Künstler auch glaubt, da ja Marschall ein kleinlautbrügger Gemehr ist, dessen Projektil äußere Spuren kaum hinterlassen. Er, allein geblieben mit dem

Arzt, haucht er ihm mit schmerzverzerrten Zügen zu: „Ah, der Schurke hat mich wirklich angeschossen! Er ist eifersüchtig auf mich!“ Und von dem zurückkehrenden Ehepaar verabschiedet er sich mit lächelndem Mund, mit den seigneurialen Manieren des vollendeten Weltmannes. Aufrecht verläßt er an der Seite des Arztes den Schauplatz seines großen menschlichen und schauspielerischen Erlebens. Sein siegreicher Abgang, innen blendend, äußerlich lächelnd, war vollzogen. Theater!

Das war Theater mit aller künstlerischen Absicht, mit gefuchter Entlegenheit von jeder Lebensnähe. In dem erzwungenen, aber mit Geist entworfenen, grausamen Spiel wird jedoch die feinste Durchleuchtung der Schauspielersseele vorgenommen, von der interessante Reflexe auf das dem Komödianten gegenüberstehende menschliche Doppelbild fallen. Durch die Gestalt des Schauspielers, der eine Kugel im B., nein, in der Schulter hat und feilsch wie körperlich in Aktion steht, wird auch das Mittelstück des theatralischen Dreieckes in die Nähe der Groteske gerückt. Es ist aber die Groteske von ruhigem, vornehm geordnetem Linienzug. Man hat durch Molnár die Grazie im Grotesken kennen und die große Stehkraft seiner darstellenden Potenz bewundern gelernt. Der Dialog bestreichend, die Litvah-Rolle ein Wunder. An Bánáti und Litvah werden die ersten Schauspieler der Welt ihren Spielhunger sättigen wollen.

„Jvolha“, das letzte Stück der Dreierfolge, ist in seiner Art das wenigst komplizierte. Die Theaterpsychologie rückt ab und das in Genres aufgeteilte Leben des Theaters zieht auf, um den Zielen und Zwecken eines von Fröhlichkeit drohenden Unterhaltungsstückes mächtige Assistenten zu leisten. Da kommt es bloß auf den Figurenreichtum aus der Gestaltenwelt des weiblichen Theaterpöbels an, dessen Lippen das Bureau eines von Berufskessel erfüllten Direktors bevölkern und um dem unerbittlichen

Wunsch kommen, den heißbegehrten Kontrakt sich auf die eigene weiße Haut schreiben zu lassen. Konzeption und Artistik weichen da dem formidablen Vorstoß des ewigen Gaminageistes in Molnár, der den im tollen Narrentanz aufgewirbelten Bühnenstaub von Goldstimmerschwärmern seines wieder aufgeborenen Theaterwitzes durchblinden läßt. Wieder strahlte das lachende Koboldgesicht, nur war die nachdenkliche Furche mit guter Theaterfarbe verschminkt.

Die Schauspieler schufen unter den Augen des Dichters die authentischen Modelle für ihre Gestalten. Tórsz sorgte in seinen drei Rollen für die Durchgängigkeit individueller Farbentöne der Darstellung. Seine schauspielerische Suggestivität bekam die höchsten Ausstrahlungsmöglichkeiten und er konnte sich seinem großen Schächer, dem Publikum, von allen Seiten geben. Gellert spielt den aufgeregten Gatten und Shakespearesnob in dem Bear-Vorpiel mit fahrigem, fast zappeliger Komik. Er ist unser Nebenhumorist, unser Tragikomiker von Beruf und Berufung. Diesem Kulturinvaliden steht in praller Gesundheit und mit einem Bauernblinzeln der prächtige Feuerwehrmann Rórmendi gegenüber. Die Weiblichkeit im Vorspiel vertritt Blanka Pécsi. Sie gleitet wie ein leichtfertiges Lächeln an den braubelnden Geschehnissen vorüber. Eine Reihe sein abgewogener Sprechmomente liefert der Baron Ujás in dem zweiten Stück. Von den Theaterdämchen des dritten Stückes bekam die niedliche Franziska Gál den guten Bissen. Die von Theaterverrottung angeftochene Raibität kann mit abgefeimterem Charme schauspielerisch nicht gereicht werden.

Der Erfolg meldete sich in seinen exaltiertesten Äußerungen an. Molnár erlebte einen seiner größten Siege. Die gerühmte Menge gab ihm alles zurück, was er ihr mit der Dazwischenkunft des Theaters entgegengebracht hatte.

Franz Rajna.

der Redoute zweite öffentliche Sitzung. — 15. November: Früh 8 Uhr Messe mit Te Deum in der Servitenkirche; vor- mittag Festigungen der verschiedenen katholischen Vereine und Institutionen; nachmittag halb 3 Uhr geschlossene Si- zung im Zentral-Katholikenklub; nachmittag halb 5 Uhr zung in der Redoute dritte öffentliche (Schluß-) Sitzung.

\* Verbot des Eintritts der Mittelschuljugend in Sportklubs. Der Unterrichtsminister wird dem- nächst eine Verordnung erlassen, welche es den Mit- telschuljugendlingen verbietet, in öffentliche Sportklubs einzutreten. Der Minister will mit dieser Maßnahme nicht die sportliche Ausbildung der Schuljugend ver- hindern, vielmehr sorgt er dafür, daß diese Ausbil- dung systematisch vor sich gehe. Schon im vorigen Jahre wurden zwanzig Sportklubs gebildet und drei Sportbahnen für die Jugend angeschafft. Es soll ein Budapester Mittelschul-Athletik-Klub gebil- det werden, der für die Fortbildung der besten Schul- sportklubs sorgen wird. Der „Klub der Besten“ wird in den ungarländischen Athletikverband eintreten und an seinen Konkurrenzren teilnehmen. An der Spitze der Institution steht der pensionierte Staats- sekretär Dr. Eugen Karasiáth, Präsident des Mittelschul-Athletik-Klubs wird Dr. Franz Usetty.

\* Der Verein der Angehörigen der Kriegs- gefangenen in Rußland hielt gestern seine Jahres- versammlung. Die Statuten wurden dahin modifi- ziert, daß der Verein seine Tätigkeit auch auf die Unterstützung der bereits heimgekehrten Kriegsgefan- genen ausdehnt. Zu Ehrenpräsidenten wurden ge- wählt: Graf Albert Apponyi, Karl Huzár, Karl Szék, Baron Redding-Bibboreg, Dr. Elemér Simon, Alexander Kirchner und Michael Jungert. Präsi- dent wurde neuerlich Staatssekretär Paul Ruffy. Mit Freude wurde eine Depesche Michael Jun- gert's aufgenommen, wonach 375 Geiseln und Kriegsgefangene von Moskau abgegangen sind, die Jungert in Riga empfangen wird.

\* Der Brand in der Luismühle — gelegt? Bei der Polizei erhielt man heute zwei Mitteilungen, aus denen, wenn sich ihre Stichhaltigkeit erweist, darauf geschlossen werden kann, daß der Brand in der Luismühle nicht durch einen Zufall, sondern von verbrecherischer Hand verursacht wurde. Der Beamte der Gaswerke Salejus Cathry meldete bei der Polizei, daß er am Abend des Brandes gegen 8 Uhr mit einem Tier Wagen der Elektrizischen nach dem Christinenplatz gefahren war und zwei anscheinend dem Arbeiterstande angehörige Männer sprechen hörte, daß sowie in der Franklin-Druckerei auch in der Luismühle bald ein Brand ausbrechen werde. Die Arbeiterin Rosa Löth, die in den Reihen des Publikums den Brand der Luismühle besichtigte, gibt an, daß neben ihr zwei Männer gesprochen hät- ten, daß es sich nicht in der Mühle gelohnt hätte, die Mühle in Brand zu stecken, da nur ein Teil des Ge- höudes abgebrannt sei. Interessant ist, daß sowohl Cathry wie auch die Löth von den beiden Männern dieselbe Personbeschreibung anzugeben wissen. Die polizeiliche Untersuchung ist im Zuge.

\* Entscheidung der Staatsanwaltschaft in der Affäre der Ausfuhrpanamas. In Angelegenheit des Ausfuhrpanamas hat der Staatsanwalt Dr. Géza Noldobányh das Referat beendet und der Präsi- dent der Staatsanwaltschaft Dr. Gustav Strache hat die folgende Entscheidung der Anklagebehörde: die Staatsanwaltschaft hat gegen die Abgeordneten Julius Zákány wegen des Verbrechens der Bestechung und gegen Anton Zeöke und An- dreas Pákozdy wegen des Vergehens der Bestechung die Untersuchung vorgeschlagen. Auf Grund der bisherigen Zeugenaussagen ist die Rolle dieser Abgeordneten nicht gänzlich geklärt und so wird die jetzige Untersuchung berufen sein, sie gänzlich zu klären. In der Angelegenheit der Abgeordneten wird Untersuchungsrichter Dr. Georg Pleh über den Antrag der Staatsanwaltschaft seine Entscheidung bringen. Gegen den gewissen Staatssekretär Dr. Andreas Gál wurde im Sinne des § 101 der Straf- vorordnung die Recherchierung von der Staats- anwaltschaft eingestellt. Im Ausfluß hieraus wurde die Anklage gegen den Ministerialhilfskonzi- listen Dr. Ladislaus Rakusay wie auch gegen Bruno Birker und Josef Kubányi fallen ge- lassen und ihre Freilassung beantragt. Sie haben heute nachmittag um 2 Uhr das Gefängnis verlassen.

\* Sechzig Shakespeares in einem Londoner Theater. Das Londoner Vaudeville-Theater lud alle Londoner Einwohner des Namens Shakespeare zu einer Vorstellung ein, in der ein Verwandlungs- künstler in der Maske Shakespeares auftrat. Es fan- den sich nicht weniger als sechzig Träger dieses Na- mens ein und unter ihnen einige, die direkte Nach- kommen (?) des großen Dichters sein wollen. Es be- finden sich unter ihnen Advokaten, Staatsanwälte, Beerbidungsunternehmer, Uhrmacher, Kaufleute usw. Der hervorragendste von ihnen aber, was Ro- mantik betrifft, ist wohl ein Kanarienvogelzüchter, der sich gleichfalls als Nachkomme Shakespeares be- kennt.

\* Eine Dreiländer-Lanya. Viel Kopferbrechens verursachte der jüngst in Pozsony weilenden Grenzberichtigungskommission die Entscheidung über die Zugehörigkeit eines unweit von Pozsony ge- legenen Gehöftes, das — wie M. K. berichtet — eben am Schnittpunkt der Grenzen zwischen Oester-

reich, Tschechien und Ungarn liegt. Die „Antal- udvar“ benannte Lanya, die sich derart über drei Länder erstreckt, liegt südöstlich von Pozsony am rechten Ufer der Donau. Mit der Herstellung und Anbringung der Grenzsteine zur Aufteilung des Ge- höftes wurde Tschechien von der Grenzberichtigungs- kommission beauftragt.

\* Künstlerische Photographien. Kossuths Nach- folger (Kossuth Lajosgasse 12) liefert mit seinen jetzt ausgestellten Photographien aufsehenerregendes Mate- rial auf dem Gebiete der modernen Photographie.

\* Ein Pechvogel. Lebte da irgendwo in einem Dorf am Siobache ein Mann, der als Angestellter einer hauptstädtischen Baugesellschaft über deren dor- tigen Besitz zu wachen hat. Mit Glücksgütern war er nicht gesegnet, ja er kannte sie sogar nur vom Hören- sagen. Der Wunsch nach der Bekanntschaft mit ihnen war aber in ihm immer rege, und so spielte er denn seit Jahren schon in der — Massenlotterie. Ein Pech- vogel, wie er nun ist, hatte er immer das a n d e r e Los und niemals das „zweite“, von dem es ja in den Prospekten der Lotterie heißt: „Jedes zweite Los gewinnt.“ Endlich aber entschloß sich Frau Fortuna, auch dem hiederen Mann am Siobache zu lächeln. Ein Lächeln der holden Dame bedeutet einen Haupt- treffer, und so gewann der gute Mann in der letzten Ziehung ganze 100,000 Kronen. Er kam nach Buda- pest und präsentierte sein Glücksel, für das er nach Abzug der Gewinnsteuer netto 80,000 Kronen in schönen, braunen Tausendern ausgezahlt erhielt. Das Geld verwahrte er gar sorgfältig in der tiefsten seiner verborgenen Taschen, so daß auch der längste Finger eines Langfingers es nicht hätte stibitzen können. Nach einem höchst soliden Abendbrot wollte er sich nach 9 Uhr nach seinem Quartier begeben. Der Weg dorthin führte ihn an dem Ludovicengarten vorbei und da begann nun sein Pech. Er wurde von vier Männern überfallen, die ihm das Geld raubten und ihn zudem noch nach allen Regeln der Kunst — ver- prügelten. In der Früh suchte der Jammermann seine Baugesellschaft auf und mußte einen Vorstoß aufnehmen, um wieder nach dem viel sichereren Strand des Siobaches reisen zu können. Wer Pech hat, stolpert im Grase, fällt auf den Rücken und bricht sich die Nase.

\* Graue Damen werden durch Spezialisten nach französischer Methode in jeder Anance „Penna“ gefärbt im „Belvárosi Nőfürdészterem“ IV., Váci-utca 29.

\* Der Streik im Berliner Zeitungsgewerbe. Aus Berlin wird gemeldet: Im Streite des Ber- liner Zeitungsgewerbes ist eine außerordent- liche Verschärfung der Lage dadurch einge- treten, daß die Buchdruckereibesitzer gestern einen Teil ihrer technischen Angestellten freistlos entlassen haben und alle Verhandlungen abgebrochen worden sind. Auch heute werden mehrere Buchdruckereien ihr Personal entlassen. Es ist zu befürchten, daß der Streik auch auf andere Betriebe über- greifen wird.

\* Explosion während einer Volksversammlung. Aus Paris wird dem URB. gemeldet: Anlässlich einer im Wagramsaale abgehaltenen Volksversam- lung erfolgte eine Explosion, bei der mehrere Personen verwundet wurden. Wahrscheinlich han- delt es sich um ein Attentat; fünf Männer, sowie zwei Frauen wurden verhaftet. Verdächtig wird der Spitalsangestellte Lintbaud. Auf der Station Ternes der Pariser Untergrundbahn wurde unter einer Bank eine Bombe gefunden.

\* Suche nach den Komplizen des Bankswind- lers. Der Absender der gefälschten Kreditbank-Tele- gramme, der Bankpraktikant Georg Schaffer, wird heute morgens durch den Polizeirat Artur Körös verhört und über seine Aussage ein Proto- koll aufgenommen. Er erzählte den Hergang des Ver- brechens auch diesmal so, wie wir ihn in unserem gestrigen Bericht berichtet haben und betonte, daß niemand an seinen Manipulationen teilgenommen, daß er alles vollständig allein gemacht habe. Trotz- dem setzt die Polizei die Recherchen fort, da sie den Verdacht hegt, daß die Umgebung des Bankswind- lers von seinem Vorhaben Kenntnis besessen habe. Wir wir bereits gemeldet haben, war Georg Schaffer täglicher Gast der am Otkogon befindlichen Libéré- Bar, wo er gewöhnlich in einer aus neun Personen bestehenden Gesellschaft, lauter jungen Leuten seines Alters, verkehrte. Diese jungen Männer wurden heute der Reihe nach bei der Oberstadthauptmann- schaft verhört. Auch der gestern zur Oberstadthaupt- mannschaft stellig gemachte ältere Bruder des Bank- schwindlers, der Beamte einer Filmfabrik Andreas Schaffer, wurde heute vormittag polizeilich ver- nommen. Seine Rolle ist noch immer nicht ganz klar, es scheint aber, daß er erst nach der Enthüllung des Verbrechens vom Tun und Lassen seines Bruders Kenntnis erhalten habe. Gestern abends erhielt die Innerstädter Sparkasse von einer Berliner Bank ein Telegramm, in welchem die betreffende Bank Ein- klärungen über eine telegraphische Order erbittet. Im Telegramm wird angefragt, ob die Order noch Gültigkeit besitze und ob das Geschäft morgen abge- schlossen werden kann. Da die Innerstädter Spar- kasse dem betreffenden Berliner Bankinstitut in der letzten Zeit überhaupt keine Orders zukommen ließ, wendete sie sich an die Polizei, die die Recherchen so-

fort einleitete. Der erste Verdacht der Polizei wen- dete sich natürlich gegen Schaffer, er wurde sofort verhört, erklärte jedoch entschieden, nach Berlin keine Telegramme gesendet zu haben. Er betonte, daß er, wenn er es getan hätte, es gerade so gestehen würde, wie er den Züricher Schwindel ohneweiters sofort gestand. Die Berliner Angelegenheit wird daher ganz separat behandelt. Heute vormittag begaben sich Detektive zur Hauptpost, um das an die betreffende Bank lautende Telegramm ausfindig zu machen, gleichzeitig wurde aber auch an die Bank telegraphiert, sie möge Aufgabsort, Stunde und Nummer des Tele- gramms angeben. — In den Nachtstunden ist die Affäre der Innerstädter Sparkasse geklärt worden. Das Institut erhielt nämlich von der Berliner Bank die Verständigung, daß sich in das betreffende Tele- gramm ein Schreibfehler eingeschlichen hat und daß die Angelegenheit in Ordnung sei.

\* Bau eines Hauses in einigen Tagen. Wir haben bereits vor einigen Tagen berichtet, daß man auf dem Gebiete des Häuserbauens bereits zur fabrikmäßigen Erzeugung übergegangen ist und auf dem Grunde Szalaygasse ein Haus aus Eisenbeton errichtet wird. Mit dem Bau dieses Hauses wurde Montag früh begonnen und am 31. d. wird es be- reits beziehbar sein. Das Gebäude ist beinahe voll- ständig fertiggestellt und heute mittags hat die Be- lastungsprobe stattgefunden, die vollständig gelang. Wie es heißt, sollen binnen kurzem mehrere solcher Häuser in der Leopoldstadt errichtet werden.

\* Spende. Für die noleidende junge Frau, deren wir in unserer Nummer vom 7. d. gedachten, sind uns von M. S., Dien, 20 Kronen zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* Verhaftete Monarchistenführer. Aus Wien wird gemeldet: Die Kerr. Herzog meldet aus Z n n s b r u c k, daß die beiden Führer der Zinsbrüder M o n a r c h i s t e n Zeith und Peirer in Schutzhaft genommen wurden. (U.R.B.)

\* Kameradschaftsabend. Das Offizierskorps der aus dem gewiesenen f. u. 5. Honved-Feldartillerieregiment hervorgegangenen f. u. 5., 38. und 138. Feldartillerie- regimenter, Divisionen, Batterien und Munitions- folgen hält am 5. jeden Monats halb 8 Uhr abends im reservierten Saale der Stefan Freireich'schen Speis- säle im Gellérthotel eine kameradschaftliche Zusammen- kunft ab.

\* Die Verlängerung der Gültigkeit der mit Photo- graphien versehenen Eisenbahnlegitimationen. Die mit Photographien versehenen Eisenbahnlegitimationen der kön. ung. Staatsbahnen werden schon jetzt für das Jahr 1922 gültig gemacht, wobei die bezugsberechtigten aktiven und pensionierten Angestellten aufmerksam gemacht werden, daß nach Ablauf des Termins vom 31. Dezember die Kar- ten überhaupt nicht mehr gültig gemacht werden.

\* Leichenfund bei der „Schönen Schägerin“. Die Oberstadthauptmannschaft wurde heute nachmit- tag davon verständigt, daß an der Spitze des Großen Lindenbergs, in der Nähe des Gasthauses „zur schö- nen Schägerin“, eine in Verwesung geratene männ- liche Leiche gefunden worden sei. Eine polizeiliche Kommission, die sich sofort an Ort und Stelle begab, stellte fest, daß die Leiche mit dem Bewohner des Hauses Luthergasse 1 Alexander Horovik iden- tisch ist. In den Taschen der Leiche wurde ein an die Polizei gerichtetes Schreiben vorgefunden, in dem Horovik seinen Selbstmord ankündigt. In der Nähe der Leiche lag ein Revolver. Die Leiche wird in das gerichtsarztliche Institut überführt werden, wo die Todesursache festgestellt werden wird.

\* Schwere Straßenbahnunfall. Aus Wien wird telegraphiert: Nachmittag ereignete sich bei der Oper ein schwerer Straßenbahnunfall, wodurch zwölf Personen verletzt und der Verkehr auf kurze Zeit gestört wurde.

\* Die ungarischen Beamten in der Slowakei. Aus Prag telegraphiert man: Die wegen der An- gelegenheit der Entlassung ungarischer öffentlichen Angestellten in Pozsony geführten Verhandlungen fanden einen günstigen Abschluß. Wer am 28. Okto- ber 1918 in Oberungarn im Dienste stand, erhält die ihm gebührende Pension. Eine Aus- nahme bilden jene, die Sabotage übten, und jene, denen gegenüber auch die ungarische Regierung keine Verpflichtungen hatte. (U.R.B.)

\* Eine neue Gebühr. Laut Verordnung des Justiz- ministers ist vom 1. November angefangen für die gewährte Befreiung von der Verkündigung der Ehe (Dispens) eine Gebühr von 100 K. zu bezahlen. Wird die Armut glaub- würdig nachgewiesen, so erfolgt die Entbung, die stempel- frei ist, auch gebührenfrei.

\* Gottesdienste. Der Haskara-Gottesdienst (Seelen- andacht) wird in den Tempeln der Pester ist. Gemeinde am 24. d. Montag, folgendermaßen abgehalten: in den Tempeln Tabakgasse vormittag 7, 9 und halb 12 Uhr; Rombachgasse vormittag halb 7, 9 und 12 Uhr; Arenasträße 55 vormittag halb 7 und 9 Uhr; Rádagasse 39 vormittag halb 7 und 9 Uhr; Besselenyigasse vormittag dreiviertel 7 und halb 10 Uhr; Munkácsyngasse 57 vormittag 8 Uhr; Knochen- massenhans (VII., Königin Wilhelminestrasse 25) vormittag 10 Uhr; Zugls (Gajesarweg) vormittag 8 Uhr. Der Simchas- Thora-Abendgottesdienst findet Montag, 24. d., in allen Tempeln um 5 Uhr nachmittag statt. — Ev. Predigtgottes- dienste in deutscher Sprache finden Sonntag vormittag um 10 Uhr und nachmittag um 5 Uhr in dem Gemeindefaal der Methodistengemeinde, VI., Obere Waldzeile 5, statt.

Dr. Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemüts- kranke I., Lonke-ut. Telefon: Köszeg 83—21.

Sensationelle Gewinne! Eine Million, zwei Mil- lionen, sogar im glücklichsten Falle drei Millionen Kronen sind in der neuen Massenlotterie zu gewinnen. Vergessen Sie nicht sofort eine Postkarte an die B e n k ö B a n k.

Alt.-Gef. Budapest, Andrassy-ut 60, um Jose zu schreiben. Antliche Los-Preise: 1/1 = 96.-, 1/2 = 48.-, 1/4 = 24 Kronen.

Trotz des Fallens der ungarischen Krone verbleiben die billigen Preise in dem Großwarenhaus Samu Fleischmann, IV., Karoly-körut 24.

Dungaria-Drahtgeflechte sind anerkannt die besten Erzeuger: Alexander Gaidoffler, Budapest, Ullöi-ut 48/13

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollak (Andrassy-ut 38, I). Miracle-Haarentfernungsmittel Verf. mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Warzenentfernung.

Gute Bücher von bleibendem Werte für Geschenkwende und für die eigene Bücherei bietet in reichster Auswahl der soeben erschienene „Literarische Anzeiger“ (Zubehörs-Ausgabe) der Verlagsbuchhandlung Schallehn & Wolbrück, Wien, XV/1, Mariabilderstraße 221. Gegen Einsendung von ung. K. 3.- erfolgt sofortige Zusendung. Genannte Firma liefert auch gegen bequeme Monatszahlungen.

Das „Bilágaruház“ (Rákóczi-ut 42) macht die gesch. Leser auf die unter der Aufschrift „Bilágaruház“ in der heutigen Nummer erschienene Annonce aufmerksam.

Budapester Spaziergänge.

— C oder K? —

Es hat schon Religionskriege gegeben wegen eines Buchstabens; ein Buchstabe zu viel oder zu wenig, hat schon junge Leute bei der schriftlichen Arbeit der Maturitätsprüfung zum Durchfall gebracht (was ja bei diesem Druck auch kein Wunder ist). Daß aber ein einziger Buchstabe zur Aufdeckung eines großangelegten Schwindels geführt, ist ein Novum in der Geschichte der Kriminalität. Denn Sie wissen ja aus der gestrigen Zeitung, daß das Rundtelegramm jenes hoffnungsvollen Jünglings, in dem er zwölf Züricher Banken den ehrenden Auftrag erteilt, zu geben und zu nehmen, hauptsächlich dadurch verdächtig erschien, weil das Wort Creditbant statt, wie hier mit „C“, mit einem „K“ geschrieben war. Wohl kann man Kredit auch mit „K“ schreiben, aber diese Bank ist schon seit, ich weiß nicht wieviel Dezennien mit „C“ protokolliert. Und das ist eine starre, harte Regel, das gibt es kein Abweichen. Vergeblich wendet der tüchtigste deutsche Orthograph, Geheimrat Regierungsrat Dr. Konrad Duden, seine große Herzengüte an dieses Wort, indem er ihm beide Schreibweisen beläßt. Ich selbst bin der Ansicht, daß der Mensch die verschiedensten Arten von Kredit zur Verfügung haben soll, denn geht es nicht mit einem „C“, versucht man halt mit einem „K“. Aber da können sowohl ich, wie auch mein Freund und Berater Duden nichts ausrichten. Die „Ungarische Allgemeine Creditbank“ ist einmal so protokolliert. Da kann sich die ganze Welt auf den Kopf stellen. Und da man den Direktoren von Zürich ebenso wenig ein K für ein C, wie ein K für ein U vormachen kann, ist jener Bankjüngling, der es seiner genialen Finanzkonzeption nach sicherlich noch zum Direktor gebracht hätte, schmählich eingegangen. Ein winziger Buchstabe hat ihn seines ganzen Kredites beraubt.

Man muß überhaupt sehr vorsichtig sein mit der Orthographie. Man kann nicht nur so ue, muc, fue ein Wort niederschreiben. Wie komisch würde Sie das berühren, wenn Sie eines Tages in der kapitalistischen Rubrik eines Blattes lesen: „Der Besitzer der größten Viehmastanstalt des Kontinents Johannes Cuforicza hat seine Zahlungen eingestellt.“ Diese Firma ist im Gegensatz zur Ungarischen Allgemeinen mit einem K protokolliert, und da können wir beide, mein Freund Duden und ich noch so liberal über die Sache denken, das nützt so gut wie gar nichts. Unsere Kollegen, die Schriftgelehrten, werden uns wohl recht geben, aber die schände Handelswelt wird nur ein mitleidiges Lächeln für unser geschäftsfremdes Gelehrtentum haben. Die Geldfrämer und Kursritter (Achtung! nicht christliche, sondern Züricher) werden einfach sagen: Usance ist Usance und eine protokollierte Firma ist eine protokollierte Firma. Da kann man nichts machen.

Und glauben Sie nach all dem, was ich hier anzuführen die Ehre hatte, daß es nur ein bloßer Zufall ist, eine Caprice, wenn all jene, die heute Millionengeschäfte abschließen, am allerliebsten mit der Hand reden? Nein, das ist als zweckdienlichste erkannte Ueberlieferung. Da kann man nämlich keine orthographischen und grammatikalischen Fehler machen und braucht den Erfolg eines Geschäftes nicht der Tücke eines einzigen Buchstabens auszuliefern. Sie sollten es einmal im großen Saale der Börse beobachten, wie da die Leute mit einer Hand geben und mit der anderen nehmen. Aber wie sollte all dies ein neunzehnjähriger Jüngling wissen, dem seine Eltern und Lehrer sicherlich tausende Male zugerufen haben: man spricht nicht mit der Hand. Das ist eben die veraltete Schule, die nicht für's Leben erzieht. Ueberhaupt ist es viel eindrucksvoller, so im geschäftlichen wie auch im sonstigen Leben, zur Präzisierung seiner Gedanken die Hände zu Hilfe zu nehmen. Kann etwa eine Umarmung durch einen Liebesbrief ersetzt werden, ein Lächeln durch ein Sonett? Unmöglich. Das kann mir niemand einreden, aber ihr noch weniger.

Ja, die Orthographie kann viel Unheil an-

richten. Auch in meine Dichterseele, die sich, als sie vierzehn Jahre alt war, ungeheuerlich zu entfalten begann und mir den gutentwickelten Buxen schwellte, hat die Orthographie eine tiefe Wunde geschlagen. Ich schrieb damals eine wundervolle Ode an die vier Jahreszeiten und schickte sie an dieses Blatt. Eine Woche später las ich in der „Korrespondenz der Redaktion“ die Antwort: „Wenn Sie haben wollen, daß wir Ihre Gedichte auch lesen, schreiben Sie nächstens das Wort Journal nicht nur mit einem u, sondern setzen Sie gefälligst auch ein o davor.“ Ich hatte damals natürlich noch keine Ahnung, daß diese Firma so protokolliert ist. Ebenso muß man Norddeutscher Lloyd mit zwei l schreiben. Der ist wieder so protokolliert. Gewiß, ein unorthographisch gehaltenes Schriftstück, dem man dem wichtigsten Inhalte nach auch die erforderliche Rechtschreibung zumuten würde, kann zuweilen sehr verstimmend wirken. Gerade gestern (sonderbar, wie der Zufall dem Strikenten manchmal zu Hilfe eilt, wenn es gilt, eine Spalte zu füllen), wie gesagt, gerade gestern kam mir ein duftendes Brieflein zugelaufen, in dem zu lesen stand: „Wenn du morgen wiederkommst, bringe doch endlich den schon seit Wochen versprochenen drei Kilo Echerbo mit.“ Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie illusionraubend dieser unorthographische kategorische Imperativ auf mich gewirkt hat. Warum hat die Unglückliche nicht lieber „Cugler“ geschrieben? zs—a.

Das Talent zur Ehe.

— Ueber Ursachen und Wirkung. —

Wie es scheint, haben die Leute trotz der Klage ob der drückenden Sorgen und trotz des Rufes nach produktiven Leistungen dennoch Zeit und Lust, sich mit höchst unproduktiven Dingen zu beschäftigen. So las ich dieser Tage in einer Wiener Zeitung, es soll eine „Eheschule“ für Mädchen errichtet werden. Diese wird aus drei- und sechsmonatigen Lehrkursen bestehen, in denen die Schülerinnen Haushaltungskunde (Rechen, Reinnachen, Waschen, Bügeln), Nähen und Kinderpflege lernen werden. Die Errichtung der Schule wird damit motiviert, daß der Mangel an diesen Kenntnissen bei den meisten berufstätigen Mädchen die Ursache der vielen unglücklichen Ehen und Ehescheidungen seien. Mit der Heranbildung tüchtiger und sparsamer Hausfrauen sei die Gewähr geboten, daß die Ehen besser werden und das Eheleben sich wieder harmonisch gestalten wird.

Nun sind in Wien solche Lehrkurse, man nannte sie „Brauenschulen“, kurz vor dem Kriege errichtet worden, und auch bei uns hatte man sich mit dem Gedanken beschäftigt, solche Kurse für verlobte Mädchen abzuhalten. Der Krieg kam, man hatte andere Sorgen, die Sache geriet in Vergessenheit und in Wien scheint die Schule nur ganz kurze Lebensdauer gehabt zu haben.

Deshalb ist auch dieser Schule kein langes Leben beschieden. Nicht, als wären Hausfrauenkenntnisse und -Tüchtigkeit der Frau in der Ehe unnötig. Nein. Je tüchtiger die Hausfrau ist, umso besser. Aber erstens wird man weder in drei, noch in sechs Monaten in einem noch so vortrefflich geleiteten Kurse eine tüchtige Hausfrau, weil hierzu nebst angeborenen Fähigkeiten auch Übung und Erfahrungen nötig sind. Und zweitens ist Tüchtigkeit und Fleiß der Hausfrau allein noch nicht die Basis einer glücklichen Ehe. Der Beweis hiefür ist, daß es nicht nur gute Ehen sind, wo die Hausfrau tüchtig ist, sondern daß es auch sehr viele freudlose und unglückliche gibt, trotzdem die Gattin eine sehr tüchtige und brave Hausfrau ist. Und ebenso gibt es sehr viele glückliche Ehen, wo die Frau vom Haushalte nichts oder nur sehr wenig versteht, sich um ihn fast gar nicht kümmert, wie ja auch oft aus demselben Grunde viele Ehen in Brüche gehen.

Zu einer guten Ehe gehört eben mehr als eine gute Suppe und Rechenkunst. Mir dünkt sie als das schwerste Problem des Lebens, dessen glückliche Lösung die größten Anforderungen an die Menschen stellt. Um ein Zusammenleben glücklich, zumindest harmonisch gestalten zu können, bedarf es in erster Reihe des Talentes zur Ehe. Dieses Talent ist bei Frauen besser entwickelt und häufiger als beim Manne. Das liegt in der Natur der Sache. Für die Frau ist die Ehe Lebensziel, für den Mann nur eine (wenn auch sehr wichtige) Station auf dem Lebenswege. Der Frau bringt die Ehe Freiheit und Entfaltung, dem Manne Gebundenheit. Ein Frauenleben kann durch Ehe und Mutterschaft restlos ausgefüllt werden, im Leben des Mannes kann wohl Ehe und Vaterschaft „das Glück im Winkel“ bilden, bleibt jedoch trotzdem nur ein Winkel in seinem Leben.

Infolge der Veränderung unserer Lebensbedingungen während der letzten Jahrzehnte und nicht zuletzt während des Krieges haben die Frauen offenbar einen Teil ihres Ehealters verloren. Sie gehen nicht mehr so völlig in ihrem Kreise auf, sie besitzen nicht mehr die Geduld, die Anschmiegsamkeit und die stille Klugheit, mit der die Frauen es früher verstanden, „den Mann zu nehmen“. Sie besitzen auch nicht mehr den Autoritätsglauben an den Mann, der — einerlei, ob verdient oder nicht — in der Ehe so wichtig war.

Dagegen lebt im Manne, wenn auch vielleicht ihm selbst nicht ganz bewußt, die atavistische Vorstellung von der Ehe, wie er sie im Elternhause miterlebte. Dort war der Vater „der Herr im Hause“, die höchste Instanz für alle Angelegenheiten, der Mensch, um den sich alle Sorge, Arbeit und das Hauptinteresse der Mutter drehte. Der „moderne Mann“ will allerdings in seiner Frau nicht „den unbezahlten Diensthofen“ sehen. Er wünscht sich einen ihm gleichwertigen Kameraden, mit dem er alle Interessen teilt. Aber er vernimmt — vielleicht wieder nur unbewußt — schmerzhaft das Interesse der Frau für seine Gewohnheiten und Bequemlichkeiten, ihr liebevolles Verständnis für seine kleinen Schwächen und Launen, und sein männliches Selbstbewußtsein leidet, wenn er sieht, daß die Frau sich mit Dingen beschäftigt, die eventuell Geld einbringen, wodurch er entlastet ist, doch die ganz abseits von seiner Person sind. Der Kamerad, der auch Geld verdient, oder das Luxusweibchen, das durch Brillanten und kostbare Pelze die Erwerbs- und Kreditfähigkeit des Mannes zur Schau trägt, schmeißt nicht, wenn der Mann kritisiert, schmeichelt nicht, wenn es ein neues Kleid braucht, wendet sich nicht um Rat an den Mann und macht sich wenig Sorge um seine schlechte Laune.

So kommt es dann, daß mit den Flitterwochen auch die Liebe endet und man mit Mühe und Not das „Ehejoch“ weiter trägt oder es rasch entschlossen zerreiht. Daran sind jedoch nicht die Frauen allein schuld, sondern die Verhältnisse, die noch nicht geklärt sind. Wir sind aus den patriarchalischen Verhältnissen herausgeglitten und noch nicht in jene Verhältnisse geraten, dank deren sich die Eheleute zurecht finden. Die Frau wird in erster Reihe bei aller Selbständigkeit lernen, die Klugere zu sein, die nachgibt und dem Glück in der Ehe allen anderen Vorteilen gegenüber den Vorzug zu geben. Der Mann jedoch wird zur Ueberzeugung gelangen, daß es auch sein Gutes hat, wenn man nicht der „strengen Herr und Gebieter“, sondern der Geliebte und Freund seiner Frau ist. Zu alledem bedarf es keiner Schulen. Das lernt sich im Leben, das bekanntlich die beste Schule ist.

Malvi Fuhs.

Die Hauschneiderin.

— Skizze von Alexander Zombolha. —

Des Morgens, wenn sie in die Arbeit geht und die neuesten Modejournale, teure französische und englische Hefte, unterm Arm trägt, denkt sie oft daran: könnte das nicht lieber eine Tasche sein, voll von Fleisch und Obst, für Mann und Kind? Und abends, auf dem Heimwege: Ach, wären es doch Noten; Gefang, Klavier, Rollen, Lieder. Das ist die einzige Zeit, die sie unbehelligt von der Wirklichkeit und ganz für sich zum Träumen übrig hat. Und das bischen beim Schlafengehen und das bischen vor dem Aufstehen. Auch tagsüber streift sie oft der Hauch der Sehnsucht, wenn die Dame nebenan Klavier spielt, wenn sich ein Kleines mit den Stoffabfällen nicht begnügt und mit der pudrigen Entschlossenheit eines Miniaturebandalen den mühsam gehefteten Rock auseinander zerrt; wenn der Mann nach Hause kommt (ein Rock, der sie herumtragen könnte wie ein Kind) und sich hocken muß, damit die Kleinen alle seine Taschen durchsuchen können; wenn die Dame schmollt, weil er gerade ihr nichts mitgebracht hat, keine Dattel, keine gebratene Kastanie, keine herbstliche Strohblume. Den Kindern ja, der Ottilie ja, nur gerade ihr nicht. Ottilie ist nämlich die Hauschneiderin. Sie heißt Ottilie.

Und ist ein Zwiesel. Ihr Vormerkkalender faßt kaum mehr als zehn Familien. Wenn ein neues Haus hinzutratte, müßte sich vorerst ein altes aufgelöst haben. Ueberall, wo sie arbeitet, gehört sie zur Familie, ist überall Liebling. Sie hat die Geschichte, die Intimitäten von zehn Häusern in einem unsichtbaren Netz von Heftfäden gefangen. Sie hat die sympathische, diskrete Art, nur andeutungsweise, möchte sagen, negativ zu klatschen. Sie klatscht durch nachdrückliches Verweigern einer Antwort, klatscht durch Reflexmimik. Sagt aber kein Wort. Gott behüte. Das gibt es bei ihr nicht. Die Damen bieten alles Erdentliche auf, um sich ihre Gunst zu erhalten. Denn ohne Ottilie können sie nicht ins Konzert gehen, nicht in die Sommerfrische. Keine zweite in der Welt hat so viel Verstehen für ihre Sonderwünsche, für Nuancen, kindliche Details, die man in den teuren Salons gar nicht vorzubringen magt, weil man das unterdrückte Lächeln der Ueberlegenheit, das verletzende Erkanntheit fürchtet. Wenn sie die Dame von etwas Enttäusstem abbringt, so hat das nichts Beschämendes an sich. Nur Ottilie kann einen Rock ändern, kann Nermel einnähen, kann aus einigen fertigen Resten ein herziges Sommerkleidchen zusammenstichern.

Man kocht besser, wenn sie im Hause ist, deckt besser Tisch, bereitet ihre Lieblingsgerichte, feltene Mehlspeisen. Nach dem Essen verzeichnet sie das Rezept in ein gewisses Notizbuch. (Mein Gott! Man verlehrt ja nur bei besseren Leuten, ist in den besten Jahren und — wie man sagt — ganz hübsch.) Die Dame fesselt sie durch Intimitäten an sich. Erzählt ihr Entbindungs- und Krankheitsgeschichten, ver-

flatterte Ausichten der Mädchenjahre, schwüle Mög- lichkeiten. Erst gestern ist ihr ein Mann mit glatt- rasiertem Gesicht nachgestiegen. Von der Munkacsy- gasse bis in die Junere Stadt. Ist ihr auch ins Sei- dengeschäft nach und hat Galoschen verlangt. Ja, wenn sie nicht so anständig wäre... ihrem Manne würde so eine kleine Bektion schon ganz gut passen. „Glauben Sie, liebe, gute Diti, daß mir das so gleich- gültig ist, wenn er Ihnen mittag immer etwas mit- bringt und mir nichts?“ — sagt sie mit schnippischer Ernsthaftigkeit, geht ins Nebenzimmer und spielt Tschaitowski. Diti näht und näht...

Und weiß es nicht, daß die Dame jeden Mor- gen in das frische Schnupftuch ihres Mannes zwei Knoten windet. Einen, damit er nicht vergiftet, der Diti etwas mitzubringen, den anderen, der ihn daran er- innert, ihr selbst nichts mitbringen zu dürfen. Dieser Knoten ist ein Märtyrer.

Budapester Gassen und Plätze.

— Die „Winkelleien“ der Innern Stadt. —

Winkelleien — so nannte, wie schon erwähnt, Franz Schams die durchwegs engen und winkligen Plätze des alten Pest. Wir wollen sie Revue passieren lassen und beginnen beim Servitenplatz. Er bildet ein Dreieck und ist eine „Winkellei par excel- lence. Als sich die PP. Serviten nach Befreiung der Stadt von der Türkenherrschaft in Pest niederließen, war der jetzige Servitenplatz eine Baustelle, die dem Baumeister Venerius Ceriola mit der Bedingung überlassen wurde, daß er sie binnen einem Jahre ausbaue; dieser Bedingung kam Ceriola nicht nach, vielmehr verkaufte er den Grund um 40 Gulden. Die Serviten gaben schließlich der Stadt 50 fl. und 4000 Stück Ziegel, damit der Platz nicht bebaut werde; zugleich errichteten sie (im Jahre 1719) die noch heute bestehende, wiederholt restaurierte Marien- säule. In einer alten Chronik lesen wir, daß die vom Affod aufgetriebenen Däsen, ehe sie auf die Schiff- brücke befördert wurden, hier („am Platz“) Kast hielten und die damals frei stehende Statue stark be- schädigten. Ehe die Kirche und das Ordenshaus auf- geführt waren, hielten die Serviten die Gottesdienste in der ehemaligen „großen Moschee“ ab, die beim Bau des Zentralstadthaus abgetragen wurde. Das be- merkenswerteste Gebäude dieses Platzes ist das gräf- lich Telekische Palais. Dieses Haus gehörte Anfangs des 18. Jahrhunderts einem gewissen Tobias Josef Jgnaz Vajner, der es im Jahre 1741 an den „bür- gerlichen Schuldwirth (Schuldwirt) zum weißen Roß“ Kaspar Landmünzer um 2500 fl. verkaufte. Vierzig Jahre später wurde das Haus „mit allerhöchster Ge- nehmigung“ der Barbara Wattay v. Felsöbatta „augustinae confessionis“ (Augsburger Konfession) um 11.600 fl. verkauft; deshalb mit allerhöchster Ge- nehmigung, weil damals Nichtkatholiken in Pest nicht Hausbesitzer sein durften. Seit 1783 befindet sich das Haus im Besitze der gräflichen Familie Teleki, die es im Laufe der Zeit palastartig ausbaute. In diesem Palais spielte sich am 5. Mai 1861 eine historische Tragödie ab. Graf Ladislaus Teleki jagte sich eine Kugel in den Kopf, weil er durch seine politische Tä- tigkeit mit seinem Gewissen in Konflikt geraten war; er hatte nämlich dem König, der ihm die Heimkehr aus dem Exil gestattete, das Versprechen gegeben, sich „horvost“ der Politik zu enthalten, da er aber die übliche Einberufung ins Oberhaus erhielt, glaubte er sich seines Versprechens entledigt und wurde, bald darauf zum Deputierten gewählt, einer der Führer der Opposition. Ganz aufgeklärt ist der Selbstmord Telekis noch heute nicht. — Ehe wir vom Serviten- platz Abschied nehmen, sei noch erwähnt, daß in dem alten zweistöckigen Hause an der Ecke der Bädergasse das Zentralmehlamt untergebracht ist, dem während des Weltkrieges und auch nach diesem eine für die Approvisionnement der Hauptstadt so wichtige Rolle zugefallen ist.

Der Franziskanerplatz präsentiert sich heute recht vornehm, da er von lauter neuen Ge- bäuden umrahmt ist. In alter Zeit war er gar kein Platz, sondern gehörte zur Herrengasse (der jetzigen Kronprinzgasse), die sich vom Christophplatz bis zum Heesstemeter Tor erstreckte. Noch vor fünfzig Jahren war der Platz unregelmäßig, winklig und von bau- fälligen, kleinen Häusern umgeben. Allerdings hatten diese Häuser eine historische und kulturelle Bedeutung. Dort, wo sich jetzt das Zinshaus des Königs erhebt, stand das alte ehrwürdige Kurialgebäude, und neben diesem das Athenaeum (früher Gustav Emichscher Ver- lag), wo unter anderem der alte „Pesti Napló“ er- schien, an welchem die hervorragendsten ungarischen Politiker und Publizisten, wie Baron Sigmund Re- mény, Franz Deák, Anton Csengerly, Baron Josef Erdős u. a. mitarbeiteten. Hier führte Moriz Jókai beim „Don“ sein milder Zepter, hier sorgte Adolf Agais Vorschem Jankó für nie verfliegenden Humor. Die Franziskaner ließen sich, wie die Serviten, An- fangs des 18. Jahrhunderts in Pest nieder; ihre Lie- genschaft erstreckte sich einst bis zur Ungargasse. Neben der Kirche stand das unansehnliche Ordens- haus, das vor etwa einem Vierteljahrhundert dem jetzigen Zinshausplatz machte. Neben dem Fran-

ziskaner-Ordenshaus befand sich im 18. Jahrhundert der botanische Garten, auf dessen Grund sich heute die Universitätsbibliothek erhebt. Nach einer Ueberliefe- rung soll König Mathias an dieser Stelle einen Tier- garten erhalten haben. Verlässliche Nachrichten fehlen hierüber.

Auch der Universitätsplatz war einst ein Teil der Herrengasse, unregelmäßig, eng. Das Universitätsgebäude war ursprünglich das Kloster der Pauliner; ein düsteres Haus mit niedrigen, finsternen Sälen. Hierher wurde die Universität, die Maria The- reisia von Nagyhombat in die Ofner kön. Burg ver- legt hatte, von Josef II. gebracht. Vor einem halben Jahrhundert wurde der hintere Trakt der Universität ausgebaut, zwei Jahrzehnte später führte man die gegenwärtige Front auf, die dem inzwischen modern ausgestalteten Plätze zur Zierde gereicht. Die Universi- tätskirche, die zu dem erwähnten Kloster gehörte, war nebst der Innerstädter Pfarrkirche das älteste, dabei schönste Gotteshaus des alten Pest. „Einen vorzüg- lichen Wert“ — schreibt Schams — „erhält diese Kirche durch die künstlerischen Freskomalereien an ihren Wölbungen und Wänden. Diese Gemälde höchster Schönheit, von deren Anblick man völlig verzaubert und auf einige Momente in dem Genuß einer ganz überirdischen Heiterkeit erhalten wird, sind aus dem Pinsel des Johann Berger aus Krems in Oesterreich 1776 geflossen. Die Würde, Erhaben- heit und Heiligkeit, welche aus dem Ganzen spricht, flößt dem aufmerksamen Betrachter eine Ehrfurcht ein, wie er sie wohl selten empfindet; man weiß nicht, soll man die Vortrefflichkeit der Entwürfe, die An- sehnlichkeit in den Stellungen oder das Verhältnis zwischen der Stärke und Sanftheit in der Farben- mischung bewundern.“

Des Christophplatzes haben wir bei der Schilderung der Wajnergasse gedacht.

Einige Winkelleien der Innern Stadt sind in- folge der Regulierung der Wajnergasse und ihrer Umgebung vollständig verschwunden, so namentlich der Rosenplatz, der einst — wie der Serviten- platz — eine Baustelle war. Seinen Namen hatte er von der Papierhandlung zur Rose, die sich dort be- fand, oder eigentlich von den zwei konkurrierenden Papierhandlungen „zur weißen Rose“ und „zur roten Rose“. Ferner der Sebastianplatz, der im Jahre 1700 noch „Treibplatz“ (d. h. Getreideplatz) hieß, später „weißer Rosenplatz“ (nach der Papier- handlung zur weißen Rose), endlich (um 1730) Se- bastianplatz nach der an der Ecke des Platzes aufge- stellten St. Sebastianstatue. Auch gab es noch ein- zige ganz kleine unbebaute Erdstücke, die zeitweilig als Plätze galten und heute selbst dem Namen nach vergessen sind.

J. P. r.

Sport.

Fußball. Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet auf der Bahn der Hungariastraße ein Länderwettkampf zwischen Mitteldeutschland und Ungarn statt. Die Zusam- menstellung der ungarischen Mannschaft ist ziemlich besied- igend und wir hoffen, daß die Unserigen den Sieg davon- tragen werden. Vorher um 1 Uhr Repräsentativmannschaft zweiter Klasse gegen die Repräsentativmannschaft des Pestser Komitats.

Schwimmen. MFC veranstaltet heute nachmittags halb 6 Uhr im Kaiserbad ein Wettschwimmen.

Budapester Trabseheren. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Adoma (Gr. Sennay) Erstes, Dä- mon Zweites, Peczás Drittes. Tot.: 10:33; Platzw.: 10:18, 24. — II. Szabab (Stehmann) Erstes, Primissima Zweis- tes, Rita Drittes. Tot.: 10:51; Platzw.: 10:31, 57. — III. Urbán (Sütö) Erstes, Ed Luno Zweites, Santos Drittes. Tot.: 10:48; Platzw.: 10:17, 15. — IV. Papiti (Graf Sennay) Erstes, Robert Zweites, Pazar Drittes. Tot.: 10:13; Platzw.: 10:12, 17. — V. Jndus-Rajongó (Gr. Sennay) Erstes, Mih Kaufine-Zandár Zweites, Szabaleány-Piekem Dritte. Tot.: 10:14; Platzw.: 10:10, 11. — VI. Tilly (Rovák) Erstes, Hoffnung Zweites, Borovic Drit- tes. Tot.: 10:21; Platzw.: 10:13, 15, 13.

Theater, Kunst und Literatur.

„Musiknot.“

Es ist ein höchst erfreulicher Beweis für das kul- turelle Empfinden unserer geistigen Aristokratie, daß die in unserem unter dem obigen Titel am 15. d. erschienenen Feuilleton enthaltene Anregung in den Kreisen von Künstlern und Kunstfreunden lebhaften Widerhall gefunden hat. Nachstehend veröffentlicht wir Äußerungen führender Männer unseres musi- kalischen Lebens, aus denen die erhebende Tatsache hervorgeht, daß sie an der Verwirklichung des auch von ihnen als richtig erkannten Gedankens tatkräfti- gen Anteil zu nehmen gerne bereit sind.

Baron Dr. Julius Wlassics jun.,

Regierungskommissar der staatlichen Theater.

Geehrte Redaktion!

Mit aufrichtiger Freude begrüße ich den lebens- fähigen Gedanken Dr. Béla Dóhns, dessen Verwirklichung unser Opernhaus der vollständigen Erfüllung seines viel- fältigen Berufes um einen mächtigen Schritt näher brin- gen würde. Das ordentliche Budget des Opernhauses wird die nicht geringen Opfer, welche die systematische Aufrechterhaltung des klassischen Repertoires für das Theater derzeit bedeutet, auf die Dauer kaum zu er- tragen vermögen. Schon von diesem Gesichtspunkte wäre es überaus wünschenswert, wenn im Wege der in der geplanten Lösung ruhenden Unterstützung das Opernhaus in die Lage gesetzt würde, einerseits sein Repertoire mit derartigen Reprisen zu bereichern, andererseits so manche in das Repertoire eingefügte, aus moralischer Pflicht mit der hervorragenden künstlerischen Sorgfalt

Offener Sprechsaal. \*)

Nem hirdetünk

meglévőestésre irányuló

árakat.

Sajátérde- kében te- kintse meg



Nemzeti Ruhaház

kirakatait

Rákóczi-ut 7, Pannónia szálló mellett.

Önborotvakések

készülése. Vidéki megbízások pontosan eszközöletnek. Önbo- rotvakészletek és pengék allandó raktára nagyban és kicsinyben Szigeti Béla utóda, VI., Deseffy-utca 1.

Brillanten

Székely Emil, Király-utca 51

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Prei- sen als jeder andere. vis-à-vis der Theresien- städter Kirche Telefon.

MÄNTEL, KOSTÜME

verfertigt nach Maß tadellos WOZASEK billig. IV., Váci-utca 19

ARANYAT 150-240K-ig

hamifogat 60 K-ig, brillánsot és ezüstöt a legmagasabbár- ban vesz: LEMMEL LEO, ékszörület, Budapest, Dob-utca 47.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

SALAMONNÁL

e héten senki ne mulassza el szükségleteit beszerezni

NŐI DIVAT OSZTÁLY:

Ingek azsurral és himzéssel . . . 245.— K
Garn. ing és nadrág klópelcsipkével . . . 750.— K
Kötött kabátok mesés színekben . . . 1450.— K
Harisnyák, elsőrendű minőség . . . 45.— K
Trikoéztyű, jó minőség . . . 75.— K

URI DIVAT OSZTÁLY:

Szintartó zefringek . . . 360.— K
Valódi olasz kalapok, új divatszínben . . . 495.— K
Puhagallér, jó minőség, 35-38 számig . . . 15.— K

Hétfőtől - szombatig nagy harisnyavásár!

Női fehérneműk nagy választékban! Csak szigorúan megbízható jó árak! Postai szétküldés utánvét mellett! A pénz meg nem felelőért visszadjuk!

SALAMON RÁKÓCZI-UT 40.

NAGYÁRUHÁZA KÜLÖN NAGYBANI OSZTÁLY.

Gestickte Damenwäsche

SZÉKELY JENŐ, Budapest, IV. Kammermayer- utca 2. sz. (Szervita-tér sarok).

ARANYÉRT, BRILLIÁNSÉRT, HAMIS-ÖGAKÉRT

nem hirdetek árakat, mert minden hirdetett árnál többet fizetek. Weisz Rezső, Dob-utca 53

BÉRAUTÓK

éjjel-nappal. Benzin olaj, pneumatik, szerszámok. KIRÁLY AUTOMOBIL RÉSZVÉNYTÁRSASÁG. Telefon: József 124-01, 124-02, 124-03 éjjel-nappal Teréz 157-00, 106-08 nappal.

vorbereitete, auf hohem Niveau stehende Vorstellung, für die das gegenwärtige Publikum weniger Interesse bezeugt, ohne Opfer häufiger in das Repertoire einfügen zu können.

Es kann keinen Gegenstand der Diskussion bilden, daß die Differenz zwischen der bei wohlfeileren Preisen der Plätze einfließenden Einnahme und der bei den in Geltung befindlichen ordentlichen Preisen der Plätze erzielbaren Einnahmefähigkeit auf irgendeinem Wege dem Opernhause zur Verfügung zu stellen ist, da die Anstalt offenkundiger Weise unter den heutigen Verhältnissen auf keinerlei Einnahme verzichten kann. Muß es doch heute einen viel größeren Prozentsatz seiner Erhaltungskosten durch die eigenen Einnahmen wettmachen als je zuvor.

Wenn sich der Durchführung des monumentalen Planes Dr. Dióshs im Laufe der Organisation auch Hindernisse in den Weg stellen würden, so hoffe ich doch, daß die wertvolle Initiative keinesfalls ein in der Wüste verhallender Ruf bleiben wird, namentlich was den auf das Opernhaus bezüglichen Teil betrifft. Die Zugänglichmachung der klassischen Opernvorstellungen für das nach ihrem Gemusse dürstende, weniger vermögende Publikum ist eine Aufgabe, die gerade heute in der Zeit der zwangsmäßigen Erhöhungen der Sitzpreise die Gesellschaft beschäftigen und zu Taten aneifern müßte.

Das Theater — einst die aristokratische Unterhaltung des Hofes — hat sich im Laufe der Zeiten zu massenpädagogischer Bedeutung erhoben, und es wäre vom kulturellen Gesichtspunkte nicht nur bedauerlich, sondern geradezu katastrophal, wenn diese Entwicklung stecken bliebe, und es ist ein geradezu unerträgliches Gedanke, daß ein erzieherisches und veredelndes Mittel von solch unvergleichlicher Schlagkraft zur Sterilität verdammt sei.

Das Opernhaus, dem es ein Fest ist, wenn es der klassischen Musik Opferflammen entzünden kann, welches glücklich ist, wenn es seine Tore jenem begeisterten Publikum, das von diesem herrlichen Plan berührt ist, so oft als möglich öffnen kann, harret mit fieberhaftem Interesse und zu Taten bereit der Lösung. Budapest, 22. Oktober 1921.

Baron Dr. Julius Wassics jun.,  
Ministerialrat,  
Regierungskommissar der staatlichen Theater.

Raoul Mader,  
Direktor der königlichen Oper.

Sehr geehrter Herr Doktor!  
Unter dem Eindruck Ihres mit dem Titel „Musiknot“ versehenen geschätzten Feuilletons, glaube ich behaupten zu dürfen, daß die oberste Leitung der königl. ungarischen Oper sich unter gewissen Voraussetzungen gewiß gerne bereit finden würde, im Laufe der Saison eine gewisse Anzahl von Opernvorstellungen mit ausgewähltem Programm und der mög-

lich besten Besetzung zu veranstalten, welche bei erschwinglichen Preisen dem gebildeten Mittelstande, wie der studierenden Jugend zugänglich gemacht würden. In Betracht kämen natürlich in erster Linie die klassischen Meisterwerke von Gluck, Mozart, Beethoven, Weber, sowie die hervorragendsten Musikdramen Wagners. Um nun eine solche Aktion zu ermöglichen, wurde den Opernleitungen im Auslande entweder durch einen außerordentlichen Zuschuß oder durch einen von vornehmen Kunstfreunden aufgebracht Fonds die Möglichkeit geboten, die Differenz zwischen der Einnahme bei ganz kleinen Preisen und derjenigen bei den jeweils geltenden Normalpreisen zu überbrücken. Ich bin überzeugt, daß es sich hierbei nicht um eine uner-schwingliche Summe handeln dürfte, und würde meinerseits gewiß freudigen Herzens alles daran setzen, um diese Vorstellungen künstlerisch vornehm zu gestalten — da es ja Ehrenpflicht wäre, gerade das frühere Stammpublikum der Oper zu berücksichtigen und der heranziehenden studierenden Jugend eine würdige Erholungsstätte zu erschließen.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung ergehenst  
Raoul Mader.

Emil Abrányi,

Direktor des Stadttheaters.

Hochgeehrter Herr Chefredakteur!

Dem Artikel „Musiknot“ des Dr. Béla Diósh schreibe ich mich vom ersten bis zum letzten Buchstaben an, und so weit es meine bescheidenen Kräfte vermögen, werde ich bestrebt sein, an der Verwirklichung der in dem Artikel aufgeworfenen Idee teilzunehmen.

Mein Plan, mit dem verstärkten Orchester des Stadttheaters an Sonntag-Vormittagen „Symphonische Matinéés“ bei relativ billigen Preisen zu veranstalten, will gleichfalls dem Ziele dienen, daß ich der gebildeten, aber — leider — weniger gutsituierten Mittelsklasse die vornehmste musikalische Zerstreuung ermöglichen.

Wenn wir vom hauptstädtischen Magistrat die Erlaubnis erhalten, an Sonntag-Vormittagen im Stadttheater „Symphonische Matinéés“ zu veranstalten, so geben wir schon Anfangs November unser erstes Konzert. Im Hinblick auf den großen Fassungsraum des Stadttheaters wird für das Publikum ungefähr eine so große Anzahl von billigen Sitzen zur Verfügung stehen, als Dr. Diósh sie in seinem Artikel angibt, und diese Sitze würden wir für den in Rede stehenden Zweck mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung stellen.

Empfangen Herr Chefredakteur den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung Ihr stets dienstbereiter  
Emil Abrányi.

Prof. Emil Sichtenberg,

Dirigent des „Budapester Gesang- und Orchestervereins“.

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Die im Artikel „Musiknot“ entwickelte Idee ist an sich so überzeugend, daß für kulturell Denkende zur Stellungnahme eigentlich gar keine Wahl, sondern nur die Pflicht bleibt: aktiv oder passiv, jedoch mit ganzer Kraft dahin zu wirken, daß der Gedanke je eher zur Tat wird. Die in der Initiative aufgestellten Voraussetzungen und Berechnungen sind — wenn auch manches Wichtige unbeachtet blieb — durchaus real und bieten eine Basis, auf der sich bauen läßt. Es können alle Hemmnisse beseitigt werden und auch die Opferwilligkeit der Künstler ist zu rechnen, wenn es nur gelingen wird, bei allen Beteiligten, bei Darbietenden sowohl als bei Empfangenden Vertrauen für die neue Institution zu wecken. Denn ich sehe die Gefahr weniger in den Schwierigkeiten, die sich auf dem langen und schweren Weg, auf dem das Wort sich in Tat umsetzen läßt, naturgemäß bieten, sondern in den Hindernissen, die bei uns in jeder Kulturangelegenheit künstlich gestellt werden. Gelingt es jedoch — bei entsprechender materieller Fundierung des ganzen Unternehmens — eine autoritative, werbungs- und organisationsfähige Kraft zu gewinnen, die mit allen in Betracht kommenden Faktoren in nötiger Fühlung steht, den Verein geistig und technisch zu leiten imstande ist und nebstbei das Talent besitzt, die in künstlerischen Dingen so wichtigen Inkompatibilitäten, wie Ehrgeiz, Eitelkeit, persönliche Gegenätze, Radikalismus, Konservatismus etc. etc., klug abzuwägen und im Interesse der Sache zu verwerten, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Um auf die spezielle Frage der Heranziehung des unter meiner Leitung stehenden Budapester Chor- und Orchestervereins einzugehen, so hatte ich noch keine Gelegenheit, die Sache im Verein vorzutragen. Doch refraktieren sich die in unserem Verein sitzenden, streitenden und blasenden Herren und Damen fast ausschließlich aus dem Stande, deren geistige Interessen der Verfasser der „Musiknot“ so beredt vertritt und die leitende Idee seines Artikels steht mit Paragraph 1 unserer Satzungen: wonach der Verein die Meisterwerke vokaler und instrumentaler Musik verbreiten will, in vollem Einklang. So wirken wir eigentlich für dasselbe Ziel. Unser Verein hat — Gottlob — kein Modepublikum, wir haben uns aber im Laufe der Jahre eine — nicht gar große — Schar von Musikverständigen erzogen, denen es ein Bedürfnis geworden, zu Weihnachten den „Messias“ oder eine schöne Messe von Schubert, zu Ostern eine Passion von Bach und zwischendurch ein großes Oratorium von Händel oder Mendelssohn zu Geist und Gemüt zu führen. Es wäre ein Unglück für uns, dies Publikum verlieren zu müssen: denn erstens haben wir kein anderes und dann

**Horváth és Halász** oégnél  
IV. Váci-utca 26  
nagy választékban  
**női velurkelme és selyem**  
különlegességekben !!

**BRILLIANS, ARANYÉRT** a legmagasabb napi árat fizeték.  
**SCHWARZ DÁNIEL**, Budapest, IV. Károly-körút 16

**TISZTVISELŐK ÉS KATONATISZTEK BEVÁSÁRLÁSI KÖZPONTJA R.-T.**  
V. DEÁK FERENC-UTCA 16/18. ADRIA-PALOTA BEJÁRAT A MIATYÁNK-UTCAI OLDALON  
BESZERZHEKÉK:  
**RUHASZÖVETEK FÉRFISZÖVETEK SELYMEK és BÁRSONYOK MOSÓÁRUK és VÁSZNAK KÖTÖTT és TRICOTÁRUK**  
Bendelés szerint készült férfi- és furuhák, átmennel kabátok. Elsőrendű mértékszabóság. **FEHÉR-NEMŰEK** mérték szerinti készítése.  
**CIPŐ-OSZTÁLY:**  
Ma érkezett egy nagyobb küldemény. **Lakk magasszárú női füzösölpő 1350 korona.**  
Angol varrott „Salamander“ füzösölpők:  
Férfi 900.— K Női 800.— K  
**CIPŐJAVÍTÓ ÜZEM**  
Árunk a legolcsóbbak és minden versenyen felül állanak. Árusítás 8 órától 18 (d. u. 6) óráig egyfolytában.

**Vételkényszer nélkül mindenki saját érdekében tekintse meg**  
**VILÁGÁRÚHÁZ**  
Budapest, Rákóczi-ut 42. alatti  
(Nemzeti Színházzal szemben)  
**a minden igényt kielégítő dusan felszerelt**  
**RAKTÁRÁT:**  
Eladás nagyban és kicsinyben!  
Raktára: Férfi és női angol és francia gyapjuszövetek, vászon, sifon, kanavász, zefir, flannel, barchet, festő, selymek, bársonyok, trikotárak és kendők  
Velourkelmék minden színben és kivitelben!  
Óriási maradékvásár !!

**BRILLANTEN** PERLEN, GOLD, SILBER, PL., TINA, JUWELEN  
FALSCHER ZÄHNE zahle mehr als die inserierten Preise.  
Hartenstein, Juwelier Budapest, VIII. Rákóczi-ut 9 neben Hotel Pannonia.

**KÁLYHÁKAT** szállít, javít, átalakít **Bisari István**, VII., Sip-utca 5. Telefon József 36-97.

**STANNIOL** in allen Ausführungen für sämtliche Zwecke ständig am Lager.  
**Brüder Teich, Stanniolfabrik.** Generalvertretung und Hauptniederlage bei: **ISIDOR KUN**, Budapest, VI., Nagy János-utca 6. — Telephonrufnummer 17-40. —

**GOLD** Silber, Antiquität, Brillantent  
kauft u. verkauft in vollem Werte **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telephon 139-43.

**Perzsaszőnyeg** smyrna és imitációs szőnyegek veszünk legmagasabb áron. Mielőtt cladná szőnyegét, forduljon **FURMAN GYULÁHOZ**, Dob-utca 14. sz. Telefon: József 105-9. Telefon: József 105-9.

**Werkführer** erstklassige, selbständige Kraft, zur Leitung einer Metallwarenfabrik von Massenartikeln gegen fix und Provision zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte samt bisheriger Tätigkeit unter „Zukunft“ an die Annoncenexpedition Cornel Leopold, Teréz-körút 3. (Tel. 7-78).

würden wir die große Doppelfuge aus Brahms' Requiem Kriegsgewinnern und Valutafürsten ganz umsonst vorbringen.

So hoffe ich denn, daß der gute Geist, der unsere Kultur zu beschützen hat, uns diesmal helfen wird, etwas wirklich Schönes und Gutes zustande zu bringen.

Ihr sehr ergebener Prof. E. Lichtenberg.

Ernst v. Dohnányi.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihren „Musiknot“ betitelten Artikel habe ich mit Interesse gelesen. Inwiefern Ihre Vorschläge in dem von Ihnen geschilderten Rahmen praktisch durchführbar sind, entzieht sich meiner Beurteilung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst v. Dohnányi.

Aus diesen autotititiven Neuerungen, für welche wir den Verfassern im eigenen und wohl auch im Namen von vielen Tausenden herzlichsten Dank sagen, erhellt wohl, daß der Verwirklichung unserer Anregung zumindest von Seiten der berufenen künstlerischen Faktoren keine unüberwindbaren Hindernisse entgegenstehen.

(Konzert.) Der Orgelvirtuose Gabriel Fadas und die Liedersängerin Gizi v. Lóth gaben heute im Akademiefaal ein gemeinsames Konzert.

schon sympathischen Stimme und einer gewissen naiven Unmittelbarkeit des Vortrages. Wohl aber an der vollen technischen Ausbildung und an tiefer liegenden seelischen und geistigen Werten der Interpretationskunst.

\* Im Nationaltheater gelangt Freitag Alexander Döbess historisches Trauerspiel „1504“ zur Erstaufführung.

\* Im Opernhaus beginnt Dienstag Karl Burian die Reihe seiner Gastspiele in „Tannhäuser“.

\* Der dieswöchige Spielplan des Lustspieltheaters wird wieder mit den abwechselnden Aufführungen von „Hazatérés“ und „A falu rossza“ ausgefüllt.

\* Wochenrepertoire des Renaissance-theaters. Montag „A gyengédség“, Dienstag und Mittwoch „A kökeregér“, Donnerstag, Freitag und Samstag „A gyengédség“, Sonntag „A faun“, Montag „A gyengédség“.

\* Die Vorstellungen der Sztojanovicschen Operette „A reichstadti herceg“ finden im Stadttheater denselben Erfolg, wie in den Wiener Aufführungen.

\* Der große Erfolg von „Gyengédség“. Das neue Stück Henty Batallies „Gyengédség“ hat im Renaissance-theater einen außerordentlichen Erfolg errungen.

\* Im Budapesti Theater wird heute abends um 7 Uhr „A molnár és gyermeke“ gegeben.

\* Auf der Apollo-Bühne hat das sensationelle neue Oktoberrepertoire einen glänzenden Erfolg errungen.

Közadomány-konzerte: Gita v. Lenárts zweiter Liederabend am 26. d. mit interessantem und wertvollem Programm.

Nikolaus Számbohy's Celloabend am 27. d. Kammermusikabend Waldbauer-Kerpely am 28. d.

Józsa Nicse's Liederabend am 30. d. Dohnányi's Kammermusikabend findet am 31. d. statt.

Renée Sándors Klavierabend nach der erfolgreichen deutschen Tournee am 3. November.

Anna Hárdoz's Liederabend am 10. November. Die Künstlerin ist Gast der Philharmonischen Gesellschaft.

Konzerter der Harmonia: Fritz Kreisler wird wie in Wien auch in Budapest den Ertrag seines am 26. d. stattfindenden Abends den armen Kindern spenden.

Sans Heinz Ewers, der weltberühmte deutsche Schriftsteller, hält am 8. November seinen Vortragsabend.

Johann Konez wird vor seiner italienischen Tournee am 17. November seinen Solosabend geben.

Grete Biesenthal's Tanzabend findet am 29. November statt.

Baronessa Melinda Kemény und ihr ausgezeichnete Partner Johann Lindlow veranstalten am 10. November ihren gemeinsamen Tanzabend.

FLEISCHMANN az ország legnagyobb és legolcsóbb áruháza Budapest, IV., Károly-körút 24. Mielőtt vásárol okvetlen tekintse meg kirakatainkat.

farmer cukrászda Andrassy-ut 61. Telefon: 78-29. ujonnan alakitva. Elsőrangus sütemények, torták, teasütemények.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen. LEIBBINDEN, BRUCHBÄNDER „THERAPIA“ Nagymező-u. 14.

Neues Wiener Journal Größte internationale Tageszeitung. Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, dessen im „Neuen Wiener Journal“ erscheinendes „Tagebuch“ mit seinen kritischen Bemerkungen über politische und literarische Tagesfragen jeder Gebildete kennen muß.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD AMSTERDAM. Transatlantischer Passagier-, Fracht- und Postdienst mit grössten, modernsten Schnelldampfern von AMSTERDAM via Boulogne s/M, Plymouth, Spanien, Portugal nach SÜD-AMERIKA.

Orchester-... Idee ist... denkende zur... sondern nur... mit ganzer... dankte je... ative aufge... - wenn... urhaus real... Es können... die Opfer... nur gelin... den sowohl... hr weniger... n und schwe... nsehen läßt... ffen, die bei... gestellt wer... materiellen... eine autora... kraft zu ge... en Faktoren... und technisch... ur besitzt, die... onderabilien... äbe, Radika... wägen und... n der Erfolg... zziehung des... r Chor- und... keine Gels... Doch refru... n, streichen... en ausschließ... sen der Ver... und die Lei... it Par... ch der Ver... antaler Musf... So wirken... ein hat -... uns aber im... - Schar von... Bedürfnis ge... eine schöne... on von Bach... von Händel... führen. Es... verlieren zu... es und dann

eg... Z... ANTEN... ker., Károly... rály-ut 28. sz... n 189-48... rna és imitáció... yveget veszünk... geget, forduljon... toca 14. sz... József 105-8... ur Leitung einer... gegen fix und... sucht. Offerte... an die Annon-... t 3. (Tel. 7-78.)

Die Konzertfängerin Frau Edmund Senevi wird am 19. November ihren diesjährigen Liederabend geben. Der Helidentor Georg Bogány hält am 12. November halb 6 Uhr seinen Opernabend mit einem mächtigen Programm.

Piroska Szilger gibt ihren Klavierabend am 20. d. Die junge hochbegabte Künstlerin wird ein glänzendes Programm vortragen.

Konzerte des Internationalen Konzertbureaus (Zalk Miksgasse 10). Karten bei Bád.

Beethoven-Schumann-Abend am 13. November um halb 8 Uhr im großen Saal der Landes-Musikakademie. Mitwirkende Künstler: Zora Fihog, Marie Budanovits, Josef Somló, Alexander Farkas und Oskar Klímdn. Solisten der Oper. Kapellmeister Anton Fleischer, Emil Baré und Karl Kovács, Konzertmeister.

Stella Herzogs Ariens- und Liederabend am 20. November um halb 6 Uhr im großen Saal der Landes-Musikakademie.

Neu-Konzerte:

Nächsten Freitag, 23. d., halb 6 Uhr, Musikakademie, Chopin-Abend Alfred Boehn. Programm: F moll-Phantasie, F dur-Ballade, B moll-Sonate, Cis moll-Scherzo, Mazurka, Barcarole, Nocturno, Balzer. Nur noch einige Sitze frei.

Telemaque Lambrinos erster Klavierabend Mittwoch, 8. November, halb 6 Uhr. Programm: Sonate Es dur, Schumann: Phantasie C dur, Niemann: Singende Phantasie, Altgriechischer Tempelreigen, Arabeske (zum ersten Male), Chopin-Serie. Lambrinos spielte soeben in zwei Miksg-Konzerten Ligt-Konzerte unter beispiellosem Erfolg.

Spezial-Konzerte (Karten bei Köszavóghy):

Die am 25. und 27. d. stattfindenden Vortragsabende der Vilma Medgyaszay werden zu den geistreichsten und gelungensten Abenden dieser Saison gehören. Die beliebte Künstlerin wird auch die Perlen ihres alten Repertoires zum Vortrag bringen, darunter eine Helai-Szirmai-Serie.

Das Konzert des Kammerängers Alfred Piccaver findet am 6. November in der Redoute statt.

Scala-Konzerte:

Zdenka Ficharich, die von der tschechischen Philharmonischen Gesellschaft in Prag die Einladung erhielt, am 8. Dezember als Gast mitzuwirken, gibt heute ihren ersten klassischen Abend.

Margit Entners Liederabend am 27. d. Emerich Paul, der geniale deutsche Meister, der mit seiner Klavierkunst und Kompositionen gleiche Reputation eroberte, gibt seinen Klavierabend am 4. November.

Lily Gy. Márkus, unsere begabte Pianistin, gibt vor ihrer ausländischen Tournee zwei Abende im Abonnement am 5. und 9. November.

Kammerfängerin Erzi Sándor, Lily Gy. Márkus, Emerich Balló und Dr. Eugen Kerekes sind die Mitwirkenden des Konzerts am 14. November.

Oberkantor S. Grünwald gibt seinen Abend vor seiner ausländischen Tournee am 16. November (Kartenbureau Andrássystraße 4).

Arrangements des Konzertbureaus Fodor, Waijnergasse 1.

Konzert des Klaviervirtuosen Johann Szeghed am 26. d. abends 8 Uhr in der Musikakademie.

Liederabend des Münchener Kammerängers Dr. Emil Schipper am 31. d. Auf dem Programm Werke von Pfitzner, Franz, Verdi, Trunk und Ligt.

Erster Kammermusikabend des Quartetts Lehner am 5. November.

Klavier- und Kompositionsabend Béla Bartóks unter Mitwirkung Joltán Székelys am 12. November.

Klavierabend Arnold Székelys am 15. November.

Klavierabend Edwin Fischers am 18. November.

Erster Liederabend des finnischen Gesangskünstlers Helge Lindberg am 24. November.

An dem am 30. d. stattfindenden Kulturabend des „Eggenlöfeg“ werden Kompositionen von Goldmark, Salóv, Meyerbeer, Rubinstein vom Opernorchester und vom Bläserquartett, sowie von Dora Bárony, Dr. Julius Bálint (von der kön. Oper), der Geigenvirtuosin Adáfi Weltmann und vom Klavierkünstler Nikolaus Schwab zum Vortrag gebracht werden. Blanka Péchy, Magda Nikes, Julius Gál, Josef Kiss, Makai, Szabolcsi und Ernst Szépy werden Gedichte deklamieren. Dem Abend wird riesiges Interesse entgegengebracht. Karten werden von der „Konzert“ (Waijnergasse 10), von Bád und in der Administration des „Eggenlöfeg“ verkauft.

Für den Deklamations- und Vortragsabend Erzi Paulays und Arpad Dórys am 5. November gibt sich sehr reges Interesse kund. Karten noch in beschränkter Anzahl im Konzertbureau Fodor, Waijnergasse 1.

Dr. Béla Pázar wird am 29. d. über Robin einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag halten. Karten bei der „Konzert“ (Waijnergasse 10).

Abelina Aquila-Abler wird ihr erstes selbstständiges Konzert am 11. November veranstalten. Jede einzelne Nummer des Repertoires ist eine Novität. Nach ihren in der Schweiz errungenen großartigen Erfolgen und nach den Erfolgen, die die Künstlerin auf der Bühne der kön. Oper davongetragen hat, sieht man in allen Kreisen des Budapest Publikums dem Konzert mit großem Interesse entgegen. Kartet bei der „Konzert“ (Waijnergasse 10), bei Bád (Andrássystraße und Kossuth Vajosgasse).

Tibor Szatmárys Schumann-Abend am 16. November. Auf dem Programm Fis moll-Sonate, Kinderlezenen, Korneal, „Konzert“, Waijnergasse 10.)

Die öffentliche Generalprobe des II. Abonnementkonzertes der Philharmonischen Gesellschaft findet morgen, Sonntag, halb 12 Uhr vormittag in der Musikakademie statt. Programm: Beethoven: Coriolan-Ouverture; Kardos: „Unep“; Giklós: „Tallalkozás“; Strauß: „Till Eulenspiegel“; Volkmann: Symphonie (D moll). Einige Karten an der Tageskasse.

Hans Szeghed, der junge Klavierist, wurde für eine Tournee durch ganz Europa und Amerika verpflichtet. Hier spielt er am 26. d. (Konzertbureau Fodor, Waijnergasse 1.)

Ueber „Volksdichtung“ wird der Vizepräsident der ethnographischen Gesellschaft, Dr. Alexander Solymosy, Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Ein Märchenamittag findet Montag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania statt.

Dr. Franz Gáspár wird unter dem Titel „Az Uraltól a Bajkálig“ Samstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Univertitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird Donnerstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania über Wien einen Vortrag halten.

Unter dem Titel „In englischer Kriegsgefangenschaft“ wird Oberleutnant Eugen Ubray Dienstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania über seine Erlebnisse in der Gefangenschaft einen Vortrag halten.

Das Kamara-Mozgóképszínház hat am gestrigen Premierentage einen riesigen Erfolg errungen. Die Direktion veranstaltet vier Vorstellungen täglich; zur Aufführung gelangen „Az élet tengerén“ mit Gunnar Lohnaes und Turgenjews „Tizpiros virág“. Aber auch die Abhaltung von vier Vorstellungen hat sich als zu wenig erwiesen, so riesig ist der Andrang des Publikums. Die Vorverkaufskassen sind den ganzen Tag vom Publikum belagert. Die Vorstellungen beginnen die ganze Woche um 4, dreiviertel 6, halb 8 und nach viertel 10 Uhr.

Ein neues Kinotheater. Die Zahl der Budapest Kinotheater wird dieser Tage um ein neues vermehrt werden. Samstag, den 29. d., findet im Hause Elisabethring 8, gegenüber dem Café Newyork, die Eröffnung des Carmen-Kinos statt. Das neue Kino ist mit solchem Glanz und mit solcher Bequemlichkeit eingerichtet, daß es in der Tat Anspruch auf den regsten Zuspruch erheben kann. Die Eröffnung des neuen Kinos wird im Rahmen einer Feierlichkeit vor sich gehen. Die Direktion hat für diese Saison das hervorragendste Repertoire zusammengestellt.

„Fuss, vagy físz!“ Dieses geflügelte Wort des Turfs ist der Titel der diesmöglichen verschiedenen Attraktionen des Fővárosi Nagyszínház, die von der Liebe, dem Kartenspiel und dem Turf handeln. Dieser Film ist glänzend, ja verschwenderisch ausgestattet. In würdiger Weise wird das Repertoire durch den zweiten Schlager ergänzt, der unter dem Titel „A kis szövevényesek“ in Szene geht. Dieser feine Film ist eine an Wendungen reiche italienische Abenteuergeschichte. Die Hauptrolle wird die lang nicht gesehene Grigetta darstellen.

Mozgókép-Ötthon. Für die Vorstellungen von „A stambuli szüz“ mit Priscilla Dean in der Hauptrolle wächst das Interesse des Publikums Tag für Tag. Dieser weltberühmte Film hat mit seinem weltberühmten Star in ganz Budapest das größte Aufsehen hervorgerufen. Die neuesten Weltereignisse und ein zweiköpfiger neuer sensationeller amerikanischer Film ergänzen das großartige Repertoire. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und nach 9 Uhr.

Zur Verfilmung der schönsten Andenken an unsere Jugend, der Romane von Jules Verne, ist in Amerika ein großes Filmunternehmen gegründet worden, dessen erstes Meisterwerk, „Nemo kapitány“, Montag in der Omnia zum ersten Male aufgeführt werden wird. Dieser Film spielt 20,000 Meter unter dem Meere, inmitten von riesigen Polypen und Walfischen. Die Aufnahme dieser Kinobilder ist das Glänzendste und Brauouröseste, was wir bisher gesehen haben. Die wunderbare Phantastie Jules Vernes führt uns aber auch in die tropischen Gegenden. Dieser Film, dessen Aufnahme und Beschaffung mit riesigen Kosten verbunden war, wird in der Omnia nur eine Woche hindurch um den Preis großer Opfer aufgeführt werden können. Um aber diesen grandiosen Film jedermann zugänglich zu machen, werden von Montag bis einschließlich Sonntag vier Vorstellungen stattfinden, und zwar um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr. Karten für die morgige Premiere sind ohne Vorverkaufsgebühr schon heute an der Kasse erhältlich.

„Az áldozat“ und „Három a nagynéni“. Nach dem durchschlagenden Erfolg des Sensationsfilms „Az ezorarc ember“ bringt das Renaissancekinó von Montag an zwei neue prachtvolle Filme zur Aufführung. Der Titel des einen Films lautet „Az áldozat“ und die Hauptrolle wird darin Pola Negri darstellen, die heute eine der interessantesten Filmschauspielerinnen der Welt ist. Der heitere Film „Három a nagynéni“ wird namentlich durch die Mitwirkung von Lotte Neumann besonders anziehend gestaltet. Die Vorstellungen beginnen um dreiviertel 5 und um halb 7 Uhr.

Wochenrepertoire des Renaissancekinos. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag „Az áldozat“ und „Három a nagynéni“. Von Samstag an „Anna Boleyn“. Beginn der Vorstellungen dreiviertel 5 und halb 7.

Es kommen die Söhne des Satans!

„Az élteli örökrát“ und „Önagsága táncos“. Diese beiden großangelegten Filme beherrschen das neue Montagrepertoire des Royal Apollo. „Az élteli örökrát“ ist ein bravouröser amerikanischer Film, der uns die hochinteressante Abreit der amerikanischen Polizei im Rahmen einer überaus verwickelten und aufregenden Kriminalgeschichte vor Augen führt. Der zweite Film ist ein brillantes französisches Schauspiel, das den Titel „Önagsága táncos“ führt. Die geistreiche Handlung und die einfallreichen Szenen werden ohne Zweifel das größte Interesse des Publikums finden. Beide Filme sind solch erstklassige Erzeugnisse der Kinoindustrie, daß sie ganz gewiß einen riesigen Erfolg erzielen werden und daß das Royal Apollo nicht befehl sein wird. Das Royal Apollo hat durch die Zusammenstellung dieses Repertoires das Beste geboten, was bisher auf dem Gebiete der Kinematographie geboten worden ist. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Das Repertoire des Tivoli-Kinos. Um sich dem Budapest Publikum für das in den jüngsten Wochen bekundete Interesse dankbar zu erweisen, wird das Tivoli-Kino nächste Woche mit einem Repertoire herauszurücken, dessen Beschaffung ungeheure Kosten verursacht hat. Zur Aufführung gelangt Schillers klassische Tragödie Genua herceg und Jack Londons amerikanische Geschichte „Mister Jörögelt“. Diese beiden Filme sind Schöpfungen von solchen Dimensionen, wie sie nie zuvor hier aufgeführt worden sind. In Wochentagen beginnen die Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr, an Sonntagen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um 9 Uhr.

Der große Bertini-Film der Urania hat anlässlich der Samstag stattgefundenen Premiere einen durchschlagenden Erfolg errungen. In feierlicher Stille verfolgte das dichtbesetzte Haus die Vorführung des Films bis zu Ende, in welchem Maße festelte der Film das Publikum. Heute, Sonntag, beginnen um halb 4, viertel 6, viertel 8 und viertel 10 Uhr die Vorstellungen.

Wochenspielplan der Theater:

Magyar kir. Operaház. Dienstag „Tannhäuser“. Mittwoch „Lakmé“. Donnerstag „Bajazzók“. „Silvia“. Freitag „Sába királyneje“. Samstag „Bohémélet“. Sonntag „Biblis ember“.

Nemzeti Színház. Montag „Tanner John házasága“. Dienstag „A falu rossza“. Mittwoch „A holies Cupidó“. „A fekete lovas“. Donnerstag „Szentivánjéj álom“. Freitag zum ersten Male „1514“ Samstag und Sonntag abends „1514“ Sonntag nachm. „Clemencia“.

Vigaszínház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends „Hazatérés“. Dienstag und Donnerstag „A falu rossza“. Samstag nachm. „Trilby“, abends A. „A falu rossza“. Sonntag nachm. „A piros boggyelláré“.

Városl Színház. Montag „Hegyek alján“. Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag „Reichetadt herceg“. Donnerstag „Hoffmann mesei“. Sonntag nachm. „Denevér“, abends „Rigolletto“.

Magyar Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag abends „Színház“. Mittwoch „A faktir“. Samstag „A császár anyja“. Sonntag nachm. „Buzavirág“.

Király Színház. Jeden Abend „Hollandi menyecske“. Sonntag nachm. „János vitéz“.

Blaha Lujza Színház. Jeden Abend „Déliábhéroag“. Sonntag nachm. „A tündérek cselédje“.

Andrássy-utl Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „Egy félóra“ stb. Belvárosi Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag „A negyvenes asszony“. Mittwoch „Legénykérés“. Samstag zum ersten Male „A gazdag leány“. Sonntag nachm. „A dala ember“, abends „A gazdag leány“. Renaissance Színház. Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag „Gyengedég“. Dienstag und Mittwoch „A kék egér“. Sonntag „A faun“.

Nachtrag. Der Schweizer Bundesrat und König Karl.

Bern, 22. Oktober. König Karl von Ungarn hat, wie die Schweizerische Depeschagentur erfährt, am Samstag, den 22. Oktober dem Bundesrat schriftlich mitgeteilt, daß, wie er behauptet, seine ungarische Getreuen ihn unter Darlegung schwerwiegender Gründeseiner eidlichen Pflicht gemäß aufgefordert hätten, mit der Königin unverzüglich nach Ungarn zu kommen. Der König und die Königin haben am 20. Oktober gegen Mittag die Schweiz von Dübendorf aus in Begleitung von drei anderen Personen im Flugzeug verlassen. Der Bundesrat stellt bei diesem Anlasse erneut fest, daß der König sich am 18. Mai 1921 in Hertenstein verpflichtet hat, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten und dem politischen Departement von jeder beabsichtigten Ausrückung mindestens drei Tage vorher Kenntnis zu geben. Am 15. Oktober hat der König den Anlaß einer Anfrage benützt, um durch einen besonderen Beauftragten nochmals erklären zu lassen, er erachte sich durch die am 18. Mai in Hertenstein ihm unterbreiteten und von ihm angenommenen Bedingungen immer noch rückhaltlos gebunden. Der Bundesrat sieht sich demnach zu seinem tiefsten Bedauern zur Feststellung gezwungen, daß der König durch seine Handlungsweise das gewährte Asylrecht mißbraucht und insbesondere sein Versprechen gebrochen hat, indem er die Schweiz ohne die ausbedungene Voranzeige verlassen hat. (U.S.W.)

Telegramme.

Die ober-schlesische Frage. Demission des deutschen Kabinetts.

Berlin, 22. Oktober. (Wolffsbureau.) Die Reichsregierung hat in ihrer heutigen Kabinettsitzung auf den Antrag des Reichskanzlers Dr. Wirth beschlossen, dem Reichspräsidenten ihre Demission zu unterbreiten. Die Gründe für den Rücktritt des Kabinetts werden dem Reichspräsidenten in einem Schreiben mitgeteilt. (U.S.W.)

Die Revolution in Portugal.

Wien, 22. Oktober. (U.S.W.) Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Paris: Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist dort die Gegenrevolution auf der ganzen Linie siegreich gewesen. Außer dem Ministerpräsidenten Cranta und dem Admiral Santos sind auch mehrere andere bekannte Republikaner ermordet worden. Seit gestern herrscht in Lissabon, das vollständig von Truppen besetzt ist, vollkommen Ruhe.

Wien, 22. Oktober. (U.S.W.) Das Neue Wiener Journal meldet aus London: Den letzten Nachrichten aus Portugal zufolge hat die Revolutionärsbewegung an Ausdehnung zugenommen. Eine Anzahl von Geschäften wurde geplündert, mehrere Warden wurden begangen. An dem Tor des Hauses, in dem die Zentrregierung untergebracht ist, wurde ein Plakat angeschlagen, das sich in Schmähungen gegen den ermordeten Ministerpräsidenten ergeht. Ueber dem Plakat wurde der von der Seite des ermordeten Ministerpräsidenten abgeriffene Bart befestigt. In finanziellen Kreisen befürchtet man, daß die Banken geplündert werden könnten. Auf Bitte der englischen Konsulats in Lissabon hat die englische Admiralität einen leichten Kreuzer, der sich im Mittelmeer befand, nach Lissabon dirigiert.

Wochenrepertoire des Renaissancekinos.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag „Az áldozat“ und „Három a nagynéni“. Von Samstag an „Anna Boleyn“. Beginn der Vorstellungen dreiviertel 5 und halb 7.

Wochenspielplan der Theater:

Magyar kir. Operaház. Dienstag „Tannhäuser“. Mittwoch „Lakmé“. Donnerstag „Bajazzók“. „Silvia“. Freitag „Sába királyneje“. Samstag „Bohémélet“. Sonntag „Biblis ember“.

Wochenrepertoire des Renaissancekinos.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag „Az áldozat“ und „Három a nagynéni“.

eignisse der Ursprung dieser Fluktuationen sind, kann nur gemutmaßt werden. Jedenfalls fällt es auf, daß der Kurs der österreichischen Devisen unverändert mit 0.30 gemeldet wird an einem Tage, da in Zürich ohne Ausnahme sämtliche übrigen Wechselkurse mehr oder minder stark zurückgegangen sind.

(Der Umtausch der 20 und 10 Kronennoten.) Wir haben in unserer vorigen Nummer gemeldet, daß mit dem Umtausch der alten 20 und 10 Kronen-Banknoten am 24. d. begonnen wird.

(Ein neuer Ueberweisungsverkehr.) Die Lebervereinerung der Sparkassen und Banken hat im Interesse des bargeldlosen Verkehrs zur Vereinfachung und Beschleunigung der Ueberweisungen unter den Mitgliedern der Vereinigung am 5. d. den Ueberweisungsverkehr in Budapest eingeführt.

(Der Börseirat) hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Koloman Frey eine Sitzung, in welcher die börsenmäßige Notierung der Aktien der Nagybányai Kohlenbergwerks-N.-G., der Globus-Druckerei-N.-G. und der Journalfabrik und Gartholzproduktions-N.-G. angeordnet wurde.

(Lohnherabsetzung im tschechischen Bergbau.) Aus Mährisch-Strau wird telegraphiert: Die Direktorenkonferenz hat beschlossen, die Löhne von 2. November an um fünf Prozent zu senken und in den weiteren drei Lohnperioden bis zu Neujahr um je weitere fünf Prozent herabzusetzen.

(Die unrechtmäßige Verzollung der Transitwaren.) Im Sinne eines Uebereinkommens sind die Transitwaren mit jenen Zöllen zu belasten, welche während der Lagerung in Geltung waren.

(Steuerrechtlicher Vortrag.) Im Budapest Abholatenklub hielt gestern Dr. Josef Ulfaki einen Vortrag über die neue Vollzugsvorschrift zu den Einkommen- und Vermögenssteuergesetzen.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Includes entries for Berlin, Wien, Zürich, London, etc.

Eigentümer: Ungarische Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

Magy. Kir. Operaház. Faust. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 óra bor. Este 7 óra hollói Cupido. A botosinálta doktor.

Városi Színház. Délután 3 óra Koldusdiák. Este 7 óra A rojstádti herceg.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Sugárka. Loth Ila a főszerepben.

Fridolin gentleman. Amerikai burleszk 2 felv. Előadások 3 órátkor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Kacag Bajazzó. Az eneki film.

A halál álarcában. Kalandörténet 6 felvonásban. Előadások 3, 5, 7 és 9 órakor.

HELIKON. Eskü-tér. Fényes megnyitó műsor.

KAMARA. Mozcófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok.

Az álom. Főszereplő: Andre Brabant. Piros bugyellárius. Főszerepben: Matyasovszky I.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel. 144-98. A stambuli szüj. Amerikai szenzációs film.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-63. Angéla öröksége. Színmű 6 felvonásban.

„Nobody“ Főszerepben Sylvester Schaffer. Előadások 4, 7/8, 9 órakor.

OMNIA. Osiris misztériuma. Történet 5 felvonásban.

Lukulusi lakodalmak. Amerikai burleszk. Előadások: 4, 7/8, 1/28, 1/410.

Orient-Mozgó. VI., Lzabella-u. 65. Tel. 150-87. Ezeregy éjszaka. Szenzációs film.

A kedvenc. Vigjáték 2 felvonásban. Előadások 1/4, 1/6, 7, 9/10.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Új műsor. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Az ezercarc ember. Az ideál filmgyártás egyik leg-szebb darabja.

Farsangi detektív. Előadások 7/8, 1/27 órakor. Royal-Apollo. Rosszcsont kisasszony. A főszerepben Mary Pickford.

Zigottó mint detektív. Amerikai burleszk. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. A gyimesi vadvirág. Népszínmű 4 felvonásban.

Miseracordia. Előadások 4, 7/8, 1/28 és 9. Tündér-Mozgó. VI., Szandry-ut. 11. Tel. 172-27.

A szenzáció. Trikk-Trakk-háború. Vigjáték. Előadások 3 órátkor.

URANIA. Az „Ezer sziget“ kalóza. Amerikai film 5 felvonásban.

Főszerepben Harold Lockwood. Előadások 1/4, 1/6 1/8, 1/10.

Vígyszínház. Délután 3 óra Piros bugyellárius. Este 7 óra Hazatérés.

Renaissance-Színház. Gyengédség. Kezdeté 9 órakor.

Király Színház. Délután 3 óra János vitéz. Este 7 óra A hollandi menyecske.

Magyar Színház. Délután 3 óra Buzavirág. Este fél 8 óra Színház.

Andrássy-uti Színház. Délután fél 4 és este 8 órakor. Egy felóra. — Az oroszán.

Belvárosi Színház. Délután 3 óra buta ember. Este 7 óra A negyvenéves asszony.

Blaha Lujza-Színház. Délután 3 óra Földérek eselődje. Este 7 óra Délbáb herceg.

Budapesti Színház. Délután 1 óra Gyermekelődés. Este 7 óra Molnár és gyermeke.

Fővárosi Orfeum. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 1/4 u. abends 1/8 Uhr.

Das sensationelle Oktober-Programm. Nemzeti Royal-Orfeum. Ma 2 előadás.

Délután 1/4 és este 1/8 órakor. Sarkadi Aladár felléptével. A 28-as.

Bus Fekete László és Zerkovitz Béla operettje és a nagyszerű októberi új műsor.

Kis Komédia. VI. Révay-ut. 18. Telefon 14-22. Heute mit ROTT und STEINHARDT in den Hauptrollen.

2 Vorstellungen. Nachm. 1/4 und abends 8 Uhr. Apollo-Színpad (Apollo-Kabare).

Rózsahegy Kálmán vendégfelléptével az októberi új műsor. Kezdeté 8 órakor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 43. Telefon 65-54. Ma 2 előadás.

Délután 1/4 órakor mérsékelt helyárak. Mindkét előadásban színe kerül a kintő új műsor.

Jegyek előre válthatók a pénztárnál és a jegyirodáknál. TABARIN VIII., Rákóczi-ut 63. sz.

Telefon: József 21-16. Három élet a legszebb a világon. Harmat Imre zenetrefája.

Kitty Morán. Amerika táncművésznője, valamint a többi új számok. Mascotte.

VI., Nagymező-utca Nr. 30 (vis-à-vis dem Föv. Orfeum.) Leo Stoll Gesangvorträge. Am Klavier.

Emil Ehrlich. Parisien Grill. VI., Szerecsen-utca 35.

Blaha Lujza-Színház épületében. Abends am Klavier. Willy Engel-Berger.

Nachmittags von 5-7. Simi Steiner. Künstlerquartett.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 4 K., festgedruckt 8 K. Die kleinste Anzeige 10 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 K., festgedruckt 12 K. Die kleinste Anzeige 60 K. — Stellenjüngende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 60 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten kauft. Byszogrod, Aggteleki-utca 5. Korrespondenzkarte komme.

Falsche Zähne Einlösung. 60 Kronen per Stück. Gold-einlösung 155-260. Orban, aranyműves, Wesselényi-u. 10.

Für Brillanten, Juwelen, Gold, falsche Zähne, Perlen und Silbergegenstände bezahle die denkbar höchsten Preise. Gartenstein, Juwelier, VIII., Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia.

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin taufe zu den höchsten Tagespreisen. Schwarz, Juwelier, Károly-körút 16.

Brillanten, Gold, Silber kauft zu Höchstpreisen Schiller, Keeskeméti-u. 11.

Pénzszekrények, irógépek, irodabútorok használtak és újak vétele, eladása, szállítása, javítása. Hungaria-Pénzszekrénygyár „Taurus“, Telefon 145-47. Föld-ut. 9, Bálvány-ut. 17.

Brilliant, ekszert, hamisfogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körút 23, félemelet.

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Egyetem-utca 11. Telefon. 12645

Möbelpflegemanten, Franzen, Qualiten, Jaloulien, Garten, Lager aller Art. Hohenberg, Schmürwaren-fabrik, Budapest, Nagymező-utca 46.

Photographapparate, Objektive, Prismenbinokel, Reisezeuge, Instrumente kauft, verkauft, tauscht. Hatjék Rándor, Erzsébet-körút 19391

Örökségből visszamaradt két perzsaszőnyeg, egy női perzsa kabát eladó. Parád-utca 9, III. 1.

MÖBEL, TEPPICHE

Bürgerliche und Herrschaftsmöbel, große Auswahl, günstige Preise. Baross-utca 9, Gaspar. 12644

100 háló, ebédlő, uriszoba, szalon-stb. bútorok 50% napiáron alul. Behr, műszatlas, Andrássy-ut 60, Csengery-utca sarok.

Bufler in elegantem Stil auflerit billig zu verkaufen. Nagygasse drei. 18270

Legjobb, legolcsóbb bútor Rubinnál, Wesselényi-utca 47. Gambinusszal szemben. 14972

Kárpitos bútorok bőr-, gobelin-, moquetteből, függönyök, teljes szalon- és uriszoba berendezések legjobb kivitelben. Bodonyi Jenő kárpitos mesternél, VIII., Üllői-ut 12.

Hálószoba, komplett, egy komplett uriszoba, prima munka, modern stílus eladó. Megtekinthető hétfőn Zrinyi-utca 14, portánál. 11815

BEKLEIDUNG

Kaufe von Herrschaften abgelebte Herrenkleider zu Höchstpreisen. Braun, Károly-körút 13, József 115-20. 18259

Gyakorlott szabónő francia és angol toiletteket jutányosan készít, kívánatra szab, összeállít kipróbálásig, esetleg jobb házakhoz is elmegy. Jósika-utca 10, III. 27. 4917

Fehér rókabőr eladó. Alsó erdősor 8. IV. 1. 16134. Großer Gelegenheitskauf in Pelzmanteln u. Garnituren. Almássy-u. 4, Steiner. 4915

Hausfleiderin verfertigt sämtliche Damentouilletten perfekt. Barga, Váci-utca 76, 7. 11811

Wintermäntel, Kostüme, Seiden, Stoffkleider, Schöne Gelegenheitspreise zu haben. Almássy-utca 4. 12649

Braut- u. Abendkleider, Abendentrees werden ausgeführt. Almássy-u. 4, Steiner. 12651

OFFENE STELLEN

Schreibgewandte Herren u. Damen finden bei Verlag dauernd guten Verdienst. Schriftliche Heimarbeit. Reihenweise Entfernung kein Hindernis. Auskünfte kostenlos durch Verlag G. L. Keszty, Rodaun Nied. Döbelenstr. 18695

Kindermädchen zu 16monatigem Kind gesucht. Szűcs, Üllői-ut 4. 14987

Perfekt könyvelő, levelező ajánlatát kéri. Vajda, Koronaherceg-utca 8. 11813

Magyar-német gépirónő felvétetik, lehet kezdő is. Szerecsen-utca 43, Verles, bórnyágykereskedés. 17721

Jüngere intelligente Frau zur Verhehlung des Haushaltes bei Herrn mit 5jährigem Mädchen gesucht. Verhehlung nachmittags 4-6 Uhr Dien, Heiligt Jereczgasse 26, III. 3. 16132

STELLENGESUCHE

Hochnutrientige Frau, die in sämtlichen häuslichen Arbeiten hemanbert ist, gut kochen kann, sucht m. ihrem einjährigen Buben passende Stelle. Geht auch aufs Land. Geff. Zuschriften unt. „Fleißig und verlässlich 488“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 4488

Deutscher Korrespondent wünscht Vormittags- u. Abendanstellung. Anträge unter „Akarat 935“ an die Exp. 4935

Ältere feine Haushälterin, gute Köchin, sucht bis 1. Stellung zu ändern. Briefe unter „Treu u. fleißig 955“ an die Exp. 4955

Több évi gyakorlattal bíró fiatalember, nos, 40.000 korona övadekkel, pénztárnoki vagy más bizalmi állást keres. Szives megkereséseket „Meglehetős biztosítva“ feljegy a kiadóba. 14900

Geachtete Weisnählerin empfiehlt sich den g. Kunden, übernimmt Ausstattungen zum Nähen u. Sticken, ev. Reparaturen - staunend billig. Günstig. Sziv-utca 50. 4592

DIENST U. ARBEIT

Anständiges deutsches Dienstmädchen wird sofort aufgenommen. Ringelstein, II. ker., Zárda-utca 46. 4880

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Vágó, Akadémia-utca 7, II. 2. 4883

Nach Griechenland (Athen) zum ständigen Aufenthalt sucht junges Ehepaar mit vier Monate altem Kinde bejeres, abjelt ehrliches gutmütiges Mädchen für alles, das selbständig kochen kann; kann auch anhangende junge Frau sein. Ungarisch oder Deutsch. Marasztine, Csaky-utca 16, III. em. 5. 4831

Deutsches Stubenmädchen, Christin, wird aufgenommen. Geigl, József-körút 53. 33823

Tapezierer geht auch ins Haus billig arbeiten. Postkarte genügt. Klein Lajos, Almássy-tér 7. 4961

Ugyes fehéremű, varró nő házakhoz ajánlkozik. Utat, javítást vállalom. Rákóczi-ut 78, II. 10. 33296

Tapeziererarbeiten verfertige im Hause, billig. Rákóczi-ut 62, I. 18. 4949

Besseres Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. I. Horthy Miklós-ut 116, I. 25. 4915

Allerlei.

(Ein Sammler-Original.) Ein ganz eigenartiges Menschenkind war der verstorbene Pariser Briefmarkensammler Philippe Ferrari de la Renotière...

(Der berühmte französische Schneiderkünstler Poiret) weilt gegenwärtig in London, um den vornehmen Engländerinnen in Sprechstunden, die er eine Zeitlang abhalten wird...

er. Was sie wollen. Niemand kann in dieser Frage für einen anderen entscheiden. Das Geheimnis des Geschmacks ist die Gabe des Künstlers, auf welchem Gebiet er sich auch betätigt...

(Die Modifarbe der Zigarette.) In der großen Ausstellung des Tabakhandels, die jetzt in London stattfindet, beschäftigt man sich nicht nur mit den materiellen, sondern auch mit den ästhetischen Wirkungen des Rauchens...

Kleid an, so raucht sie Zigaretten mit grünem Mundstück, bei einem roten solche mit rotem usw.

(Umständlich.) Ein Junge kommt zum Krämer und verlangt ein Paket Streichhölzer. Er bekommt sie, verschwindet und ist ein paar Minuten später wieder da...

(Ein einfaches Mittel.) Ethel (schelmisch): „Anjama! Ich weite mit dir, daß du die Ehe hast 24 Stunden nachdem du mir mein erstes neues Kleid gekauft hast.“

(Die Gastochter.) Mann: „Wozu ist denn dieser kleine Apparat?“ — Frau: „Keine Ahnung, ich kaufte ihn, weil eine Dame neben mir sich auch so einen geben ließ.“

(Ballgepräch.) „Mein Fräulein, wie denken Sie über Rabindranath Tagore?“ — „Wie? — Ja — nec — wir nehmen immer Karlsbader Kaffeegewürz.“

(Wem sieht er ähnlich?) „Wem sieht denn Ihr kleiner Junge ähnlich?“ — „O, er hat die Augen von meiner Frau, die Nase von mir, aber die Stimme, die muß er von unserer Autohuppe haben.“

(Das Fremdwort!) Er: „Das muß man ihr lassen, sie hat eine gute Koloratur.“ — Sie: „Du solltest lieber auf den Gesang aufpassen, statt überflüssige Betrachtungen anzustellen, wie sie gewachsen ist.“

20]

Faustrecht.

— Roman von Hugo Bettauer. —

Fels pauserte wieder und verfolgte die kleine Elfenbeinbühne, die vom blinden Zufall gejagt wird, von einem Zufall aber, der schließlich doch gewissen Regeln der Wahrscheinlichkeit unterworfen ist...

Die Stimmung unter den Spielern wurde immer aufgeregter, sie machte sich in Ausrufen wie „Unerbört!“, „Verteufelt!“ und Flüchen Luft, wie sie der wohlgeputzte Yankee nur selten im Munde führt...

— Könnten Sie mir nicht sagen, Mister Hammer Schlag, wie viel von dem Gewinn an Gasbomben, die Sie zur Vertilgung Ihrer ehemaligen Landsleute erzeugt haben, bis jetzt verloren gegangen ist?

Der Befragte fuhr auf und wollte mit einer derben Grobheit antworten, aber es traf ihn ein so eisalter, stählerner Blick, daß er es vorzog, die Beschimpfung unhörbar in sich hineinzumurmeln.

Immer wieder wechselten die Bankhalter, Fels gewann und verlor, aber er gewann immer mehr und öfter als er verlor und als er um fünf Uhr morgens das Braunsteinhaus in der Sechsten Avenue, in dem sich der Westend-Club befand, verließ, trug er in dem Portefeuille aus Wildleder, für das er dem Diener ein Trinkgeld von tausend Dollar gegeben hatte, einen Gewinn von achthunderttausend Dollar fort.

— Das sind Sprach er zu sich, als er im frühen Sonnenlicht leicht und elastisch dem Waldorf-Astoria zuschritt, in unseiner armenförmigen deutsch-österreichischen Währung ungefähr achtzig Millionen. Zwanzigmal soviel, als der Betrag, der mich damals über Nacht zum reichen Mann gemacht hat. Meine Serie ist also noch nicht abgerissen!

Im Hotel nahm Fels ein erregendes, eislaues

Bad, ließ sich rasieren und manucuren, frühstückte dann mit ungeheurem Appetit, absolvierte seinen Spazierritt und begab sich, bevor er Grace aufsuchte, per Autotaxi nach der City ins gigantisch hohe Woolworth-Gebäude, in dem sich die New Yorker Bureaus des Baumwollmillionärs Kerens aus New Orleans befanden...

— Well, sagte Mister Kerens, das hängt doch sehr davon ab, wie Sie das Geld jetzt angelegt haben. Deutsche und ganz besonders deutsch-österreichische Papiere stehen niedrig im Kurs, ich möchte also wissen, mit welchem Verlust wir beim Verkauf rechnen müssen?

— Mit gar keinem Verlust, Mister Kerens, denn ich will keine europäischen Papiere eintauschen, sondern schöne, gute Dollarscheine und Checks, ebenso gut wie bares Geld, in sichere, solide Aktien umwandeln. Hier in dieser sehr teuren Tasche befindet sich der ganze Betrag.

Kerens ritz Augen und Mund auf. In Amerika ist es Gepflogenheit, niemals eine größere Summe bei sich zu haben, sondern alles auf der Bank zu lassen und jede Rechnung mit Check zu bezahlen. Und nun führte dieses verrückte „Greenhorn“ ein derartiges Vermögen einfach mit sich spazieren, wie ein anderer Mensch einen Hund an der Leine.

— Menschenkind, Sie wollen doch nicht behaupten —

— Jawohl, ich will behaupten, lachte Fels, der das Entsetzen des alten Herrn sehr wohl verstand. Und er leerte das Portefeuille aus und legte die Bündchen von Banknoten und Checks auf den Schreibtisch. Dieser Reichtum ist nämlich sehr jungen Datums, kaum einige Stunden alt, und besteht aus Federn, die ich etlichen Goldhögeln aus-

gerupft habe. Er klärte Mister Kerens über die Ereignisse im Klub auf. Kerens piff vor sich hin und meinte bedächtig:

— Die Burtschen, denen Sie das Geld abgenommen haben, tun mir wahrhaftig nicht leid! Aber, ich will aufrichtig gegen Sie sein. Die Tatsache, daß Sie Spieler und noch dazu Roulette-Spieler sind, stört ein wenig das sympathische Bild, das ich mir von Ihnen gemacht habe.

— Mister Kerens, erwiderte Fels sehr ernst, ich bin nicht nur kein Spieler, sondern Sie dürfen meinem Wort glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich in dieser Nacht zum erstenmal in meinem Leben hasardierte und zum erstenmal seit etwa zwanzig Jahren überhaupt gespielt habe. Und wahrhaftig zum letztenmal für die nächsten zwanzig Jahre. Als eine einmalige ungemohnte Sensation war mir diese Nacht sehr interessant, mein Glück hat mich außerordentlich gefreut und daraus, daß ich den Gewinn auf die solideste Weise anlegen werde, können Sie am besten ersehen, daß ich kein Spieler bin.

Erstret streckte ihm Kerens die Hand entgegen. — Recht so, junger Mann, ich sehe, daß Sie das Leben, wenn auch nicht mit amerikanischen Augen, aber doch verdammt ernsthaft betrachten. Und nun will ich Ihnen gerne meine gewissenhaftesten Ratsschläge geben.

Eine Stunde später war die Angelegenheit mit Hilfe eines herbeigerufenen Maklers erledigt, die achthunderttausend Dollars verandelten sich in bombensichere und weisse bundesstaatliche Anleihen und Bahntickets. Fels kam eine gute Viertelstunde zu spät ins „Marlborough“, aber Grace war nicht die Frau, sich beleidigt zu fühlen. Auf die vorgebrachte Entschuldigung erklärte sie ruhig:

— Wenn Sie mich warten ließen, so ging es eben nicht anders. Denn erstens sind Sie nicht der Mann, der eine Dame warten läßt, und zweitens bin ich nicht die Dame, die von einem Herrn warten gelassen wird.

Als ihr aber Fels in seiner drastischen und humorvollen Weise die Ereignisse der Nacht und des Vormittags schilderte, klatschte sie vergnügt in die Hände und sagte:

— Diese prachtvolle Geschichte wollen wir heute mittags schon mit Sekt begießen, und zwar in irgend einem italienischen Restaurant, in dem man auch als Dame rauchen und einen kleinen Schwips bekommen darf.

7.

Von Mitte Juni an stellten sich tropische Stimmungen ein, die einem lebhaft in Erinnerung brachten, daß Newyork auf einem Breitegrad mit Madrid liegt. Von Spaziergängen und Spazierritten konnte keine Rede mehr sein, weil auch ohne Bewegung der Schweiß über die Stirne rieselte und die Hitze so lähmend wirkte, daß man nach nichts Luft hatte, als nach Eisgetränken, Ruhe und elektrisch betriebenen Windfächern, die Kühlung wenigstens vortäuschen. Zwischen Fels und Grace wurde jetzt viel vom Abschied gesprochen. Herr Kerens hatte noch etliche Tage dringend in Newyork zu tun, dann würde er mit Grace ein Hotel in den Catskill-Mountains aufsuchen, um dort die heißeste Zeit zu verbringen, und nachher für längeren Aufenthalt nach seinem eigentlichen Wohnsitz in New-Orleans reisen. Grace hatte Fels einmal flüchtig gefragt, ob er nicht Lust habe, den Hochsommer ebenfalls in den Bergen zu verbringen, aber er hatte keine bestimmte Antwort gegeben, sondern sie nur tief und lange angesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

REALITÄTEN

Realitäten - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Telefon: József 121-93, Telegramm-Adresse: Realitäten-Budapest. 5845

Eladó bérházak: Veres Pálné-utcában modern, adómentes IV. emeletes lakás bérpalota, 4.200.000. Váci-utcában II. emeletes lakás bérpalota, 2.500.000. Rákóczi-utánál I. emeletes lakás bérpalota, 2.000.000. Király-utában III. emeletes lakás bérpalota, sok lakás sarak bérpalota, Dunazettel 4.700.000. Dunazettel két testvérsarok, V. emeletes adómentes lakás bérpalota, együttesen 8.000.000. Másik III. emeletes, 4.000.000. Belvárosban II. emeletes 28 lakásos, 328 négyzetöles, 2.500.000. I. emeletes lakás, 2 üzet, 1.200.000. Váci-utcában I. emeletes sarakház, 5 szoba beköltözhető, 2.200.000. Hegedüs Sándor-utcában, III. emeletes, 70.000 jövedelemmel, 1.900.000. Szivárvány-utában, III. emeletes, 28 lakással, 4 üzettel, 1 millió 600.000. Váci-után III. emeletes, duplaudvaros, 2 szobás beköltözhető, 112.000 K jövedelemmel, 2.000.000. Róppentyú-utában, II. emeletes, 32 lakás, 4 üzettel, 50.000 jövedelemmel, 700.000 K. Rózsa-utában, II. emeletes modern, kitűnő karban lévő, 60.000 jövedelemmel, 3 szoba, fürdőszoba beköltözhető, 1.400.000. Dévény-utában magas földszintes 800.000. Szivárvány-utában III. emeletes előszobáig építkezés, művészies kivitelezés, üzlethelyiség, 1.000.000. Rökk Szilárd-utában III. emeletes, 2.200.000. Bethlen-utában III. emeletes, 3 szobás beköltözhető, 1.800.000. Rákóczi-utánál, II. emeletes, 29 lakás, 4 üzet, márványlapokkal borított ház, 1.800.000. Herceg-utában, közvetlen Thököly-út mellett, III. emeletes, 2.400.000. Mellette 2 darab III. emeletes esztérv bérház, 160.000 jövedelemmel, 4.400.000. Thököly-után üzetház nagy utcai fronttal kitűnő meneteli üzletekkel 3 millióért. Baross-utában, modern IV. emeletes, 130 ezer jövedelemmel, liftes, adómentes, 4.000.000. Ferenc-körúton V. emeletes bérpalota, 200.000 jövedelemmel, 5.000.000. József-körúton III. emeletes, sok üzettel, 3.000.000. Üllői-utánál II. emeletes kitűnő karban lévő, 40.000 jövedelemmel, 800.000. Tisztviselőtelepen I. emeletes, 10.000 jövedelemmel, 750 ezer és még kétszázharmincegy darab, mindenféle nagyságu modern bérpaloták magas hozadékokkal általunk reális forgalmi értékekben vehetők. Válaszbélyeget kérünk. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Eladó villák, családi házak: Tisztviselőtelepen 5 szobás, minden komfort, azonnal beköltözhető, 1 millió 200.000. Virányosi-után 877 négyzetöles kertet, adómentes, beköltözhető, 3 szobás 680.000. Rózsadombon 9 szobás, beköltözhető, 3.400.000. Obudán, Boldogasszony-templománál 2500 négyzetöles helységgel, 2 kislátó toronyal, 7 szobás alkalmi ár: 1.800.000 és még azonkívül 54 darab mindenféle villák és családi házak, belső és külső területeken, általunk a reális értékekben vehetők. Kardos Márton, törvényszéki elnökök bejegyzett adásvételi és ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. Telefon: József negyvenkettő-kilencvenhat 16333

Budapest legszebb I. emeletes főúri villapalota 2x7 szoba, hall, autogarage, központi légfűtés, állandó melegvíz szolgáltatás, szökőkút és minden elképzelhető luxussal és komforttal ellátva, azonnal beköltözhető 7 szoba és minden mellékhelyiségeivel, másik lakás 120.000 házbert fizet, 5.500.000ért eladó. Kizárólag komoly vevővel tárgyalj egyedüli feljhatalmu megbízottam, Kardos törvényszéki bejegyzett ingatlanforgalmi ügyvédek, Üllői-út ötvenhat. József negyvenkettő-kilencvenhat. 16334

Eladó bérházak: Lánchid-nál háromemeletes adómentes, 2.500.000. Dunai rakparton háromemeletes tiszszobás beköltözhető 3 millió. Dunai rakparton négyemeletes, adómentes 4.000.000. Dunai rakparton háromemeletes 1 millió 900.000. Lipótkörútnál háromemeletes sarakház 2.500.000. Lipótkörútnál háromemeletes, 1.800.000 korona. Damjanich-utában kétemeletes 1 millió 800.000. Keletinél háromemeletes 1.600.000. Rákóczi-utánál sarakház 6.000.000. Baross-utában kétemeletes, üzlet, lakással 1.100.000. Baross-utca mellett négyemeletes adómentes, 2.700.000. Müegyetemnél négyemeletes, 3.500.000. Gellértfürdőnél hatlakásos, egy beköltözhető 4.000.000. Király-utában sarakház 4.000.000. Király-utában sarakház 6.000.000. Erzsébet-körútnál háromemeletes sarakház 3.500.000. Baross-térnél háromemeletes 3 millió. Ráday-utában négyemeletes, liftes 3.200.000. Schlesinger, Nagykörön-utca 28. Telefon 33-21. 11562

Birtokok parcellázását, kis- és nagybirtokok eladását, bérletét, előzetes költség nélkül vállalom. Kiss Lajos, V., Lipót-körút 9. 8243

Balatoni villatelkek ös-erdő tövében kedvező feltételekkel eladó KISS Lajos, V., Lipót-körút 9. 8243

Familienhäuser, 2, 3, 4, 5, 7- és zehnjimnere, bejeh-bare, dringend zu kaufen gesucht für meine aus bejehiem Gebiete kommanden Kunden. Preis Neben-benjahe. Ferner suche dringend zu kaufen Zinshäuser in allen Gegenden der Hauptstadt. Bei-terers suche per sofort kleinere und größere Familienhäuser mit zur Landwirtschaf geegnetem Geb-iet oder auch ohne dieses in der Umgebung zu kaufen. Tóth Gábor, adásvételi iroda, Dohány-utca 16-18. 10252

Bejehbare: Pestujhely 5-3immerige mit Badezimmer vierhunderttaufend; Nagyb-tény 3immerige hundert-taufend; Gödöllő 4-3immerige, 3200 Kfajer Weingarten, hiebenhundert-taufend; Rákossiget 23immerige mit Badezimmer hunderttaufend; vier-3immerige zweihundert-fünf-taufend; Üllői-után 3-3immerige dreihundert-fünf-taufend; Városmajor-után. Matlaskowski „Méhkas“-irodája, Rákóczi-ut 8B. Te-lephon József 72-51. 5361

Eladó villák: Krisztina-térnél nyolcszobás kétés-félmillió. Városmajor-utában hetszobás 2.000.000. Thököly-után ötszobás egy millió. Új szent János-kör-ütnél négyoszobás, központi fűtéssel, gyönyörű mellék-helyiségekkel 1.500.000. Sós-fürdőnél négylakásos, egy-négyoszobás beköltözhető két millió. Virányos-utánál 870 négyzetögi, hetszobás 700.000. Fehérvári-utánál vám féle-lemeletes 500.000. Szarvas-nál négyoszobás, nagy telek-ke 800.000. Zugligetben, Hűvösvölgyben, Svábhegyen nagy választék. Schlesin-ger, Nagykörön-utca 26. Telefon 33-21. 11560

Keresek házat, villát nagy számu vevőm részére bu-dán részben, 3-, 4-, 5-, 6-szobás beköltözhető lakás-sal, lehetőleg nagy telek-ke 5000 négyzetögiüg Hus-zár, Zrínyi-utca 1. Tele-phon 81-08. 8393

Eladó villák: Krisztina-térnél nyolcszobás kétés-félmillió. Városmajor-utában hetszobás 2.000.000. Thököly-után ötszobás egy millió. Új szent János-kör-ütnél négyoszobás, központi fűtéssel, gyönyörű mellék-helyiségekkel 1.500.000. Sós-fürdőnél négylakásos, egy-négyoszobás beköltözhető két millió. Virányos-utánál 870 négyzetögi, hetszobás 700.000. Fehérvári-utánál vám féle-lemeletes 500.000. Szarvas-nál négyoszobás, nagy telek-ke 800.000. Zugligetben, Hűvösvölgyben, Svábhegyen nagy választék. Schlesin-ger, Nagykörön-utca 26. Telefon 33-21. 11560

Keresek házat, villát nagy számu vevőm részére bu-dán részben, 3-, 4-, 5-, 6-szobás beköltözhető lakás-sal, lehetőleg nagy telek-ke 5000 négyzetögiüg Hus-zár, Zrínyi-utca 1. Tele-phon 81-08. 8393

Eladó villák: Krisztina-térnél nyolcszobás kétés-félmillió. Városmajor-utában hetszobás 2.000.000. Thököly-után ötszobás egy millió. Új szent János-kör-ütnél négyoszobás, központi fűtéssel, gyönyörű mellék-helyiségekkel 1.500.000. Sós-fürdőnél négylakásos, egy-négyoszobás beköltözhető két millió. Virányos-utánál 870 négyzetögi, hetszobás 700.000. Fehérvári-utánál vám féle-lemeletes 500.000. Szarvas-nál négyoszobás, nagy telek-ke 800.000. Zugligetben, Hűvösvölgyben, Svábhegyen nagy választék. Schlesin-ger, Nagykörön-utca 26. Telefon 33-21. 11560

Magyarország leghirebb alföldi nagy városában pékség, mely naponta pusztán sütésből kimutat-ható 2000 korona tiszta hasznót hajt, egybeköve terménykereskedéssel, tar-honyagyárral, saját mo-dern 4 szobás házával, be-bizonyítható valóságos aranybánya, özvegyég miatt 1.600.000 koronáért eladó. Válaszbélyeget ké-rünk. Kardos Márton, tör-vényszéki bejegyzett ügyvédek, Üllői-út öt-venhat. 16336

Makó városában 2 szoba, konyha, fűszerüzlet és korcsma berendezésű ház eladó 360.000 koronáért. Az üzletek jömeneteléről komoly vevő meggyőződ-hetnek. Kardos törvényszé-ki bejegyzett adásvéte-li és ingatlan forgalmi ügyvédek, Üllői-út öt-venhat. Válaszbélyeget kérünk. 16338

Öfen beim Széna-tér moder-nes Familienhaus, 3x3 Zimmer-Bohnungen, davon 3 Zimmer sofort beziehb, für 1.300.000 zu verkaufen. Nagy, belvárosi iroda, Váci-utca 21. 6001

Beziehbare Herrschafts-villen, Stadtmädchenallee, mit 8zimmeriger Bohnung; An-dráffystraße und Umgebung mit 10-, 12- und 20zimme-riger Bohnung, mit engli-schem Park u. Autogarage. Zinshäuser non anderthalb bis acht Millionen, mit be-ziehbaren 3-, 4-, 5-, 8zim-merigen Bohnungen, eben-so auf der Ofner Seite. Schöne Familienhäuser in der Hauptstadt und Umge-bung, in gutem Zustand be-findlich, zu günstigen Be-dingungen zu verkaufen. Näheres bei Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. 8675

Wald gesucht zur Exploitie-rung, 50-10.000 Joch. Dr. Tolnay, Realitätenverkehrs-bureau, József-körút 80. 4958

Villa Budán, remek kilátással, 7 beköltözhető szoba-val 3 millióért. Huszár-nál, Zrínyi-utca 1. Telefon 81-08. 8395

Keresek bérházakat beköltözhető lakással vételre, nagyszámu megbízóim részére. Huszár, Zrínyi-utca 1. 8394

Kilenc kerületi 1 szobás konyhás, villany, elcsere-l-ném magas ráfizetéssel 3 szobásra. Huszár, Zrínyi-utca 1. 8391

Budán, főútvonalon, 4 emeletes modern bérház, 4 szobás beköltözhető lakással, nagy sarak üzlet-helyiséggel, minden elő-gadható árért eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11953

Egyemeletes modern ker-tes családi ház déli vasútnál 1.200.000 kor. eladó. Zala, Horánszky-utca 8. 11919

Budán, főútvonalon gyönyörű modern sarak adómentes bérpalota nagy jövedelemmel 4 millióért eladó. Zala, Horánszky-utca 8. 11189

Mátyásföldön, Rákosszent-mihályon, Rákospalotán, Pestszentlőrincen, Kispest-en kisebb-nagyobb villák óriási választékban kaphatók. Csillaghegyen, Békás-megyeren, Szentendrén, Ró-maifürdőnél kisebb-nagyobb családiházak egész tizhold földdel, 2-3-4-5 szobás lakással kaphatók. Schlesinger, Nagykörön-utca 26. Telefon 33-21. 11561

Családiház, Palotán, 4 szobás, parkirozott, kert-tel, villanegyedben, 2 szobás, gyümölcsös, villa-mmel, Rákosszent-mihályon 5 szobás, mo-dern, gyümölcsös, villa-mmel, Békásmegyere-n 4 szobás, mellékhely-iségekkel, 30 méh család-dal, 10 perc villamostól, azonnal beköltözhető, ol-dós árért eladók. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11951

Háromemeletes gyönyörű masszív sarakbérház for-galmas helyen, elfoglalha-tó hatszobás modern lakással, nagy bérjövede-lemmel kétésfél millióért eladó. Zala Károly, ház-gondnok, Horánszky-utca 8. 11187

Suche zu sofortigem Ankauf für meine Kunden: Villen, Familien- und Zinshäuser, in der Hauptstadt und in der Provinz. Nagy Zoltán, belvárosi ingatlanforgalmi-iroda, Váci-utca 21. 6002

Zinshäuser: Beim Ostbahn-hof drei Stod hohes mit 44.000 Ertragnis, 1.200.000; beim Gal-vinplatz vier Stod hohes 3.500.000 bei der Radgasse vier Stod hohes, Feuerzweis, 4.000.000; Andráffystraße drei Stod hohes mit beziehbaren 8zimmeriger Hausherrwohnung, 10.000.000; Széchenyigasse drei Stod hohes 2.000.000; Kazinczygasse drei Stod hohes 2.500.000; beim Stadtmicthehof drei Stodiger Hofbau 950.000; beim Széna-tér Dreißigt auf 600 3.000.000 zu verkaufen. In-genieur Galuti, Aulich-u. 5 (Szabadság-termel). Telefon 38-14. 6762

Öfner Seite dreizimmeriges modernes Herrschaftshaus mit allen Nebenräumen für fünf-hundertfünftausend; vierzim-meriges Herrschaftshaus mit großem Objarten für Sieben-hundertfünftausend zu ver-kaufen. Puskó, bizalmi iroda, Baross-u. 86. 12774

Családi házak kerttel, 1-, 2-, 3-, 4-szobásak, azon-nal beköltözhető, Kispest-en, Erzsébetfalván, Buda-fokon, Rákosszentmihá-lyon, Pestujhelyen, Rákoss-palotán 100.000 koronától 4-500.000 koronáig kapha-tók Huszár-nál, Zrínyi-utca 1. 8390

Sürgös megvételre és bé-re keresek birtokokat bár-milyen területen. Sürgös eladásoknál a vételár egy-részt készpénzben folyó-sítom betáblázás nélkül. Pontos és gyors lebonyo-lítás. Megbízásokat tulaj-dorosoktól kérek. Rónay Lajos, Podmaniczky-utca 43. 11954

Öfen bei der Generalmieje ist ein zweiflohdiges moder-nes Zinshaus um 1.000.000 Kronen zu verkaufen. Bei Ankauf auch beziehbare Bohnung. Nagy, belvárosi iroda, Váci-utca 21. 6003

25 kat. hold prima szántó főútvonalon lakóházzal gaz-dasági épületekkel 12 hold urilakkal, szőlővel, gazda-sági épületekkel eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11949

400 hold, Dunántul, prima szántó urilakkal, gazdasá-gi épületekkel, 3 km-re vasútállomástól eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11957

500 hold teljes élő-holt-felszereléssel, hétszobás urilakkal, gazdasági épü-letekkel, Budapesttől 3 órára, eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11958

20 hold Budapest közle-ben, állomástól 20 perc, 1 hold szőlővel, 2 szobás lakóházzal, gazdasági épü-letekkel eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11959

Pestmegyében 162 magyar hold birtok állomástól 30 perc, erdő, legelő, szántó és szőlővel. Kapásnövé-nyek termelésére kiváló-an alkalmas. Azonnal át-adó és átvehető. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11955

210 hold Fejérmegyében, vasútállomás közvetlen közelében, elsőrendű szől-ővel, urilakkal, gazdasági épületekkel eladó. Rónay, Podmaniczky-utca 43. 11956

Negy-ötszáz hold területű birtokot sürgös megvétel-re keresek. Minőség nem határoz. Főfeltétel, hogy közvetlen folyóvíz mellett legyen. Rónay, Podma-niczky-utca 43. 11950

Parlamentsstenographen leiten die Gabelsberger'sche Landesjochschule Hegedus Sandor-utca 7. Telefon. 4812

Erzieherinnen. Bonnen tuche dringend. 2000-4000 Monats-geld. Bureau Szeghed, Aréna-ut 58. Telefon. 12641

Urhölgyök és urleányok részére modellezési, szabá-szati és varratanfolyam gyors és könnyű párisi mo-dern szerint Párisban diplo-mát nyert urinó vezetése alatt délelőtti és délutáni tanfolyam magyar, német és francia nyelven. Össze nem tévesz-tendő utánzótt szövegű más hirdetésekkel, mert ez az in-tézet csak P. Kollár Pau-livé néven Váci-utca 20. IV. em. 4 alatt létezik. 12643

Französin oder Engländerin wird zu erwachsenem Mäd-chen gesucht. Kann auch außer Haus Stunden ertei-len. Offerte unter „Franzö-sin 858“ Exp. d. Bl. 4853

Deutsches oder französisches Fräulein für Nachmittage zu drei größeren Kindern gesucht. Vorzutellen täglich normittags bis elf Uhr. Binter, Vilmos császár-ut 34. Telefon 111-53. 4834

Kinderfräulein wird zu 9-jährigem Mädchen gesucht. Besprechung von 4 Uhr. VIII., Mária-u. 34. Halb-Itok, Tür 4. 4962

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern von 5 und 8 Jah-ren gesucht. V., Tátra-utca 3, III. 1. 12665

Deutsches Fräulein, Jsr., das auch häuslich mithilft, wird zu zwei Kindern ge-sucht. Dr. Parzer, Kleitils-gasse 4. 4963

Fräulein mit guten Zeug-nissen für 2jähriges Mäd-chen gesucht. Erdős, Csen-gery-utca 76. 17719

Jóindulatu polgári iskolai tanítónőt keresek tizen-hároméves kislányom mel-lé fizetéssel és teljes el-látással budapesti villa-lakásomban. Érdeklődni lehet délelőt Dr. Márkus, Váci-ut 33. 20240

Intelligentes Fräulein, das in Pflege und Erziehung tüchtig ist, wird zu zwei Knaben von 4 und 5 Jah-ren gesucht. Lukács, Sziget-utca 38. (Palatinus.) 4942

Deutsches Fräulein für Vormittag gesucht zu fünfjährigem Knaben ab 1. Novem-ber. Offerte unter „Vormit-tag 944“ an die Exp. 4944

Kinderfräulein zu einem 1-jährigen Rinde tagsüber ge-sucht. Schilling, Zsig-mond-u. 21, II. udvar I. 6. 4950

Deutsches Fräulein gegen Mittagshof gesucht. Bakács-utca 3, III. 6. Lánpi. 4951

Deutsches Kinderfräulein wird gesucht. Cséfalvay, Ferenc-körút 39, III. 2. 4948

Deutsche Erzieherin, die auch im Haushalt mithilft, zu 7- und 12-jährigen Kindern sucht Haber, Döbrentei-utca 2. 4956

Deutsches intelligentes Fräu-zu 9jährigem Mädchen und zu zwei 5jährigem Buben, sucht dringend Big Géza, V., Lipót-körút 16. 4954

Deutsches Fräulein wird zu Mädchen auf halben od. gan-zen Tag aufgenommen. Schmidt, Kőbánya, Jász-berny-ut 9. 4953

Kinderfräulein mit langen Jahreszeugnissen gesucht. Vorstellung bis halb elf, nachmittags 2-5. Abonnt. Dalnok-utca 5. 4946

Suche ein deutsches Fräulein zu meinem dreijährigen Wädel. Vorzutellen Sonntag nachmit-tag von 2-5 Uhr. Peterly Sándor-u. 7, földsz. 2. 4936

Bonno zu fünfjährigem Knaben sucht Erit, Erzsébet-tér 5. 4939

Fräulein (Judin), wird zu zwei Kindern sofort gesucht. Garai, Deákfahengeheji, Csi-fabehring 36. 4938

UNTERRICHT

Parlamentsstenographen leiten die Gabelsberger'sche Landesjochschule Hegedus Sandor-utca 7. Telefon. 4812

Erzieherinnen. Bonnen

GESCHÄFTE

Három emlékére való... Kártyák, 1000-4000 koronás napi forgalommal...

Kitűnően bevezetett orvosi műszerüzem... Szakértelem nem szükséges...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Eladó üzletek: Lipótvárosban, Váci-utcában, frekvenciát körülmények között...

Kedélyes szinpad (volt mozi), Józsefváros legforgalmasabb helyén...

Maschinenwerkstätte beim Westbahnhof, sehr hell, hochfrequent, mit kompletter moderner Maschinenausstattung...

Chemisches Unternehmen, eingerichtet, wegen Abreise für 100,000 Kronen zu übergeben...

Caféhaus beim Stadtwaldchen, Straßenecke, 2 Etagen, große Küche, große Kammer...

Solzbearbeitungsfabrik, 50 Jahre bestehend, auch gegenwärtig in vollem Betriebe...

Geschäftsverkäufers zur Beachtung! Allelei Geschäfte, sowohl in der Hauptstadt...

Füßerzulek házzal, Erzsébetfalván, beköltözhető, butorral együtt eladó...

Mielőtt üzletet, üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jóhírnévű irodámhoz...

Geschäfte, Unternehmungen jeder Art vermittelt wir prompt diskret...

Caféhäuser mit Wohnung, kleinere-größere, sowie Geschäftshäuser aller Branchen...

Damenfriseur, manikürzulek, mit sieben Abteilungen, glänzend eingerichtet...

Kaffeehaus, Budapestnek legnagyobb fényesen berendezett polgári üzlete...

Kávémérés, páratlan Budapestben, óriási forgalommal, teljes visszavonulásért eladó...

Füßerzulek, Garay-piacnál, nagy forgalommal, lakással eladó...

Üzlet, berendezve, közvetlen Garay-térnél, határozottan exponált helyen eladó...

Kávémérések lakással, anélkül 50-400,000-ig eladók...

Füßerzulek VI. kerületben jömenetelű, lakással eladó...

Kálvin-téren sarokhelyiség portállal sűrűsége eladó...

Parfümeriegeschäft in Ofen, auch für Laboratorium geeignet, für Hundertachtzigtausend zu verkaufen...

Ofner Seite dreizimmeriges modernes Geschäftshaus mit allen Nebeneinrichtungen...

Erfrischungs-Spezerei u. Delikatessengeschäft, prachtvoll eingerichtet, im Waggonanbier, konkurrenzlos...

Parfümeriegeschäft in Ofen, auch für Laboratorium geeignet, für Hundertachtzigtausend zu verkaufen...

Erfrischungs-Spezerei u. Delikatessengeschäft, prachtvoll eingerichtet, im Waggonanbier, konkurrenzlos...

Penzion, 14 Zimmer, erstklassige Einrichtung, zu verkaufen...

Wein- und Mineralwasser-Unternehmen, mit Fabrikterrain, mit vollständig moderner Ausrüstung...

Spezereigeschäft bei Rákócziutca, außerordentlich frequentiert, 2 Portale, Einrichtung und zweizimmerige Wohnung...

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Telefon: József 121-93...

Jhr Geld verdoppelt sich im Jahre, bei reellem Engros-geschäft, bei monatl. Auszahlung...

Wohnungen, Mietung, Vermietung, Senden sofort kostenfreier entprechende Mieter für möblierte Zimmer...

Möbliertes Zimmer per sofort oder 1. Jucht ein Herr, der jeden Betrag bezahlt...

Ein Zimmer, Küche Wohnung, leer o. möbl., Jucht wohnungsberechtigtes Ehepaar...

Zweizimmerige eventuell dreizimmerige Wohnung mit oder ohne Möbel Jucht wohnungsberechtigter Gutsbesitzerfamilie...

Ein Zimmer, Küche Wohnung, leer, eventuell mit Möbel Jucht für unsere wohnungsberechtigten Klienten...

Junge Dame, höchst solid, Jucht nettes möbliertes Zimmer, Unter Preis Nebenfache 939 an die Exp.

Zweizimmerige, dreizimmerige Wohnungen Jucht für unsere ans Amerika gekommenen, jeden Betrag zahlenden wohnungsberechtigten Klienten...

Suche 2-3zimmerige moderne Wohnung im Zentrum, Einrichtung übernehme ich um guten Preis...

Solides Ehepaar Jucht 1-2 möblierte Zimmer, Unter „Opferbereit“ an die Exp.

Möbliertes Zimmer Jucht dinstagiertes Ehepaar, Anträge unter „Gute Mieter“ an die Exp.

Suche zwei-dreizimmerige, moderne Wohnung, Jacht guten Preis, Direkte Anträge unter „Kaufmann“ an die Exp.

Möblierte Zimmer, Wohnungen Jucht in großer Auswahl, „Idea“, Nagy János-utca 5, Telefon 81-19.

Suche nettes Zimmer im inneren Teil der Stadt, Unter „Opferbereit“ an die Exp.

Elegant möblierte Zimmer, 2-3zimmerige Wohnungen mit oder ohne Möbel, Bureauökonomie m. Telefonbenutzung zu vergeben...

Gratis Jenden wir für Jhr möbliertes Zimmer einen vornehmen Mieter, „Globus“, Magyar-utca 3, Telefon 27-51.

Unterrichtete französisch, deutsch, Klavier, Gymnastikgegenstände gegen angעהmes Heim, „Distinguiert“ 844 Exp.

Komptoir, 1-2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, V., VI. Bezirk Jucht, Seizmaterial, Telefonbenutzung, guter Jins gefächert, Offerte, „Kohlenhandlung 1962“ an „Blöcker“, Semmelweis-utca.

Butorozott szobáját díjmentesen diszkreció mellett kiadja Hermes Vállalat, Thököly-ut 8.

Lakás szerződéssel Rózsadombon, 3 szobás, veranda, összes mellékneliségekkel és Marthonhegy-utón átadó, Hosszaráni, Zrínyi-utca 1.

SPORT, PFERDE, WAGEN, Urasági csukott koci (battár) eladó, Vilma királyné-ut 6 (fasor), Soffornél.

Téli hintók egy-két lovasok már tizenötözezer koronától kezdve kaphatók, Akácia-utca 23, kocsiyar 4959.

Sehr gute Geschäftspferde wie auch Heizer, 3-4 J. alt, Jind zu verkaufen, Anträge unter „Fuhrmann“ an die Exp.

Fuchs, 9 Jahre alt, langschweifig, gut im Zug und Gehen, samt Streifenwagen billig zu verkaufen, Briefe unter „Tatterjall“ an die Exp.

HEIRATSANTRÄGE

Házasságokat diszkretén közzevit Nagy Jenő, Rákóczi-ut 57b.

Zsidó, huszonhét éves nagybőrlo vagyok, Három-ezer holdon gazdálkodom, Nősülnék, Leveleket bizalommal ideális házasság 761 jellegre kiadóhivatalba.

Özvegy lettem, Harminc-hétéves, keresztény föld-birtokos vagyok, Aranyos, öt éves kislánykám miatt melöbb nősülnék, Vagyonom négy millió felül, Jövedelmem nyugodt megélhetést biztosít, Vagyok oly megértő feleségre, aki nemcsak hűséges hitvestárs, gyermekszerező anyja tudna lenni, hanem vigkedélyével, Jóságával elárvult otthonomba a Jökedvet elővarázsolja, Vidéket kedvelő urholgy bizalommal írjon „Hozomány mellekes“ jellegre kiadóhivatalba, (Névtelen mellözve.)

Dusgzadag urholgy férjhezmenne, Nősülnendő ur-embereknek házassági ügyekben díjtalan felvilágosítással szolgál Faragó Jenő házassági irodája, Wesselényi-utca négy, Károly-körutnál, Telefon (Cégléztelen levelezés.)

Uriambor nősülné, Férjhezmenendők részére díjtalan felvilágosítással szolgál Faragó Jenő házassági irodája, Wesselényi-utca négy, (Cégléztelen levelezés.)

Zsidóleány négy-százézerrel férjhez menne, Ismerkedést létre hoz Nagy Jenő, Rákóczi-ut 57b.

Suche für meine Tochter, hübsches, fejeses Mädchen, wirtschaftlich und geschäftstüchtig, mit 200,000 Kron. Barmitgift und wertvoller Ausstattung, israelitischen Kaufmann, Angestellten od. intelligenz, Gewerbetreibenden von 30 bis 38 Jahren, Eventuelle Geschäftsgründung od. Vergrößerung, Ausführl. Juchriften unter „Selbstständig oder angeheilt 588“ an die Exp.

Izraelita huszonkét éves hugomalt háromszázézerrel férjhez adnám, Érdeklődő levelet „Kereskedő családból 290“ kiadóhivatal továbbítja.

Egy millió készpénzhozománnyal férjhez adnám intelligens, házias leányomat keresztény uriemberhez, Kimerítő érdeklődés „Gondos szülők 292“ jelleggel kiadóhivatalba küldendő.

Gazdasági számtartó vagyok, harmincvolc éves, keresztény, özvegy ember, Családi élethez hozzá szoktam gyermekem nincs tulságosan unalmas egyedül, Ötszázézer korona vagyonom, megfelelő készpénzjövödelmem, lakásom, fűtése, világításom, természetbeni komocióm van, Feleségül keresek hozzá illó, gazdálkodást kedvelő hölgyet, Hűséges, szerető hitvestársra, nem hozományra pályázom, Teljes névvel, címmel el látott leveleket „Mikulaskor 213“ jelleggel kiadóhivatal továbbít (Névtelen papirkosárba.)

Művelt intelligens izr. özvegyasszony hasonló 50 év felüli ur ismeretséget keresi házasság céljából, „Meleg otthon 934“ a kiadóba.

Selbständiger Professionist in dem Eisenfach, 37er, Jucht für seinen Jährigen Sohn eine Mutter, Persönliche Erkundigung, VIII., Madách-utca 36, I. 16.

Suche passenden Lebensgefährtin, Bin 38 Jahre alt, geschieden, intelligent, sehr sympathisch, häuslich, sowie geschäftstüchtig, Deutsch und tschechisch, besitze reizende Wohnung (2 Zimmer, Vorzimmer und Küche), Klavier, 70,000 K. bar, Juchriften erbeten unter „Charaktervoll 587“ an die Exp.

Junge frische Gesichtshaut zaubert das Dr. Koffertingische Hygienion - Schönheitsmittel, Eine Dosis 75 K., Apotheke Josef Terész, Budapest, Király-utca 12, 12665.

Paarveria, Marie „Sittin“, Genation für jede Dame, Parföcher & frische Kosmetika, Josef Terész, Budapest, V., Dohány-utca 1.

Konkurs, A Budai Izr. Hitközség előjárósága 2 megszöi állásra - kik egyuttal előmádkozók is - pályázatot hirdel, Az állás azonnal betöltendő, Pályázók érdeklöhetnek: II., Pö-utca 12, I. 8, a titkár-nál.

Özvegyasszony négy-szobás lakással komoly uriemberhez férjhez menne, „Boldogság“ Mosse hirdetőbe, Andrassy-ut 2.

Belcher intelligente, gut Jituerte Herr möchte ein 22jähriges fejeses, hübsches, intelligentes Mädchen heiraten, das samtliche gute Eigenschaften besitzt, um einen Mann glücklich zu machen, Unter Neben-fache, Gest. Juchriften zu richten unter „Blond 600“ an die Exp.

Besitzerin eines Landhauses und eleg. Wiener Wohnung, 39jähr. Fräulein mit Geschäft, Jucht intell. Herrn, höherer Beamter, Staats-Bankbeamter ufm., ehrtbar kennen zu lernen, Unter „Glückliche Zukunft“ an die Exp.

Höherer Bankbeamter heiratet Jofort jene junge vermögende Dame, die geneigt ist, eine Million vorzuzucken, Nur nichtanonym unter „Seelenharmonie 590“ an die Exp.

40jähriges Fräulein mit Anteil an Haus und Grundstücken, eingerichteter Wohnung, tüchtige Hausfrau, alleinlebend, wünscht Jehr-rat mit charaktervollem Herrn, Eisenbahner bevorzucht, Unter „Rein Geföhedener 597“ an die Exp.

Distinguiert junger Mann, Ingenieur, Christ, Jucht ehrl. kameradschaftlichen Verkehr mit hübschem Jofiben jungen Mädchen deutscher Umgangssprache, Spaziergänge, Theater, Ausführl. Briefe, Nachricht erbeten unter „Sympathische Jvenigen“ an die Exp. d. Bl.

Distinguiert Herr, 38 Jahre alt, Ingenieur, inabder Offizier, Jucht ehrtbare Bekanntschaft einer ein-zeligen, unabhängigen Dame unter dreijähr. Briefe, „Früh-englisch 28199“ Schwarz, hirdető, Andrassy-ut 17720.

Barátságos meleg kis otthonom van, mégis egy félek már most, a közelo hosszú teli estéköl, Egy oly intelligens korrekt gondolkozású uriember-tiszességes ismeretséget keresem, ki vállalkozna egy aranyos kedélyű, csinos özvegy teli magányt felvidítani, Leveleket „Téli esték“ jellegre e lap kiadóba Jerek.

Zucie, Danke für Bestätigung, werde dort sein, Urache deines Fernbleibens interessiert mich sehr.

Sympathische, sich einiam fühlende Deutsche Jucht ehrtbare Bekanntschaft mit intelligentem jungen Manne, Unter „Charaktervoll 937“ an die Exp.

Auffallend fejes, hübsche Dame mit heiterem Gemüt, eigenem Heim, Jucht die ehrtbare Bekanntschaft eines alleinlebenden, Jofiben, Jofiben, wohlhabenden Herrn, Der einer aufrichtigen Wsprache wirklich bedürftig, auf Jntelligenz Wert legt und die langen Winterabende angenehm verbringen will, der Jchreibe unter „Junge Witme 606“ an die Exp. d. Blattes.

45jährige Frau ohne Anhang, Näherin, Jucht ruhiges Heim bei charaktervollem Mann, Briefe erbeten unter „Arbeitsfreudig 941“ an Exp.

Staatsbeamter, 30 Jahre alt, wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines Fräuleins, event. Witme, Unter „Solid 578“ an die Exp.

KOSMETIK, Junge frische Gesichtshaut zaubert das Dr. Koffertingische Hygienion - Schönheitsmittel, Eine Dosis 75 K., Apotheke Josef Terész, Budapest, Király-utca 12, 12665.

Paarveria, Marie „Sittin“, Genation für jede Dame, Parföcher & frische Kosmetika, Josef Terész, Budapest, V., Dohány-utca 1.

Konkurs, A Budai Izr. Hitközség előjárósága 2 megszöi állásra - kik egyuttal előmádkozók is - pályázatot hirdel, Az állás azonnal betöltendő, Pályázók érdeklöhetnek: II., Pö-utca 12, I. 8, a titkár-nál.

Konkurs, A Budai Izr. Hitközség előjárósága 2 megszöi állásra - kik egyuttal előmádkozók is - pályázatot hirdel, Az állás azonnal betöltendő, Pályázók érdeklöhetnek: II., Pö-utca 12, I. 8, a titkár-nál.